

Sinie die Vormärz der venezolanischen Opposition gegen Gomez. Man wirft ihm vor, daß er Venezuelas Nationalreichtum und wirtschaftliche Zukunft an die USA verpfändet habe, wobei er selbst für seine Familie die Bräutigam in Caracas zum nicht weniger als 50 von verlebenden Frauen stammende Schöne untrüben soll, ein Vermögen von rund 1 Milliarde Bolivar (1 Bolivar = 0,81 Mk.) gemacht haben soll.

Gomez hielt die Opposition mit ebenem Hand nieder, konnte aber nicht verhindern, daß im vergangenen Jahre die Unzufriedenheit in offenen Bräuden in Caracas zum Ausbruch kam, wobei vor allen Dingen die Opposition, die die Unzufriedenheit seitdem für sich und die Rebellion in lokalen, sich wieder niedergeschlagenen Unruhen zum Ausdruck gekommen. Es läßt sich nicht mit Sicherheit überlegen, ob oder sehr wahrscheinlich, daß der feste Bundesminister nach Caracas mit seinen oppositionellen Bewegungen unumstößlichen Zusammenhang steht. Mit der Ernennung des ehemaligen Präsidenten Gomez zum Oberkommandierenden der Armee ist für die Opposition die letzte Möglichkeit gesunken, sich Anhänger innerhalb der Armee zu werben. Der einzige Ausweg war das Unternehmen das sich die Aufständischen auf Venezuela geleitet hat, nämlich, daß die Zustände in Caracas darauf angelegt sind, die venezolanischen Rebellen helfen zu lassen, daß sie dort Mistfässer finden würden. In erster Linie haben sie fiderlich auf die Befragung von Waffen und Munition spekuliert, eine Spekulation, die sich ja auch erfüllt hat. Der ganze Vorgang ist für die politischen Grundgedanken der venezolanischen Republikarier wichtig und es wird interessant sein, aus der weiteren Entwicklung zu entnehmen, ob die hier ausgeführten Gedanken zutreffen oder nicht. Sie fügen sich auf jeden Fall organisch einem großen Komplex von Erscheinungen ein, in denen der leidenschaftliche Widerstand Südamerikas in der Nationalität gegen den imperialistischen Einfluß des Dollar-Kapitals in Lateinamerika zum Ausdruck kommt.

Amerikanische Opposition gegen den Youngplan?

Paris, 14. Juni. Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ meldet aus Washington, daß es im Kongress wahrscheinlich zu einem Iamnen und schärferen Kampf um den Youngplan kommen werde, da von republikanischer Seite eine harte Opposition zu erwarten sei. Mehrere Senatoren haben, wie es in der Mediona heißt, durchdachten lassen, daß sie die Ablehnung des Youngplan anzugreifen, sobald er dem Senat vorgelegt werde. Es ist bekannt, daß die Regierung freie besondere Rücksicht darauf legen, daß die Zahlungen der Alliierten an Amerika, und die Zahlungen Deutschlands an die Alliierten zwar parallel nebeneinander herlaufen, aber nicht miteinander in Verbindung gebracht werden dürften.

Die Vereinigten Staaten würden darauf achten, daß die Alliierten ihre Schulden an Amerika bezahlen, die Deckeln dieser Zahlungen hätten aber mit der Sache selbst nichts zu tun. Die Vereinigten Staaten würden nicht zulassen, daß die Verantwortung auf Deutschland geschoben würde.

Ein Votum des Young-Plans gegen eine Ratifizierung des Young-Plans könnte kein Anfratieren wesentlich verzerren. Ein Interesse einer baldigen Klärung des Rheinlands des wäre zu wünschen, daß sich die Nach-

Zustiz-Debatte

Der Haushalt des Reichsjustizministeriums vor dem Reichstag

Berlin, 14. Juni. Der Reichstag genehmigte in der gestrigen Sitzung ohne Ausprägung die Vorlage über die Talpässe in Dittmadsau und den deutsch-litauischen Vertrag, der ein Gegenseitigkeitsverhältnis zwischen beiden Staaten in der Sozialversicherung festsetzt. Der Reichstag, der dem zur zweiten Beratung kam, führte zu der alljährlich wiederkehrenden Aussprache über die Frage, ob ein Vertrauensverhältnis der Justiz vorhanden sei oder nicht.

Wemerswert ist die Tatsache, daß auch der sozialdemokratische Redner eine Verbesserung der Verhältnisse feststellte. Er beschränkte diese Feststellung aber auf die unzureichenden Anstalten und gibt nicht scharfer die Kritik an, die die Zusammenlegung des Reichsgerichts an.

Von den Rednern der bürgerlichen Parteien wurde vorwiegend die Tätigkeit in der Kritik gewahrt. Die Tätigkeit der Presse bei der Berichterstattung und der Kritik der Justizverwaltung wurde recht verschiedentlich beurteilt, von einigen Rednern geriechen, von anderen verdammt. Die Verdammungsurteile kamen aber von Seiten, die nicht ganz unbeeinträchtigt von diesem Streit sind, nämlich von Demokraten. Immerhin ist festzustellen, daß von allen Rednern, auch von den scharfsten Kritikern der Presse, ein engeres Zusammenarbeiten zwischen Justiz und Presse

gefordert wurde. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei und der Demokraten traten für die Vereinfachung der Justiz und für eine Vereinfachung der Organisation ein.

Besonders der sozialdemokratische Redner gab dem Reichsjustizminister v. Gumbert die Verantwortung für die Einführung, daß er sich mit dem Reichsgerichtspräsidenten in Verbindung gesetzt habe, um die Unparteilichkeit der Reichsgerichtspräsidenten einzuschränken. Die nebenberufliche richterliche Tätigkeit der Mitglieder des Reichsgerichts werde sich im Zusammenhang mit dem neuen Beamtenrecht abstellen lassen.

Den von den Deutschnationalen eingebrachten Antragsgegenstand zugunsten der sogenannten „Vereinsrichter“ lehnte der Reichsjustizminister ab.

Nach der Annahme des Justizetats wurden auch die getrennt zurückgestellten Abstimungen zum Postetat vorgenommen. Der Haushalt der Reichsdruckerei und der Post wurden in der Aussprache angenommen.

Präsident Ebbé stellte im Laufe einer Geschäftsordnungsdebatte mit, daß die dritte Verfassungsmäßigkeit des Reichs nach dem 1. Juli erledigt werden soll. Der Reichstag wird also in den nächsten Tagen die Nebelstimmung und ein intensiveres Arbeitsstempo einschlagen müssen.

Freundenlegion sowie 2 Interoffiziere und 8 Mann der eingeborenen Marokkotruppen

Die bürgerlichen von Verhandlungen in der Kampagne wird mit Eisenbahn und Luftverkehr durchgeföhrt. Man hofft, den von Eingeborenen unangelegten Posten in kürzester Zeit entziehen zu können. In der Gegend zwischen Mit-Jakub und El Borch wurden große Feldlager der nichtunterworfenen Eingeborenen beobachtet. Ebenso ist festgestellt worden, daß eine nichtunterworfenen Eingeborenenabteilung 20 Kilometer weiter östlich auf Targait vorrückt. Drei Flugzeugschwader haben über den feindlichen Ansammlungen Bomben abgeworfen.

Doinarés gegen den Bürgermeister von Straburg

Paris, 14. Juni. Der neue kommunistische Bürgermeister Huber hatte bei der französischen Regierung in Anbetracht des zweimillionenbüchigen des Stadt-Doinarés auch für die neue Spielzeit Theaterall beantragt. Ministerpräsident Doinarés hat dies abgelehnt, daß er ein festumstimmtes Programm in der kommunistischen Bürgerbewegung in a. Er sind bei den Wahlen mit einem kommunistischen Programm und in voller Uebereinstimmung mit den Autonomien hervorgetreten. Nüchtern Sie also fonal das Experiment aus, das Sie ihren Wählern verprochen haben. Sie haben, daß die Doinarés der Republik in a. Frankreich selbst gar nicht brauchen! Sie würden Ihre Wähler täuschen, wenn Sie jetzt auf einmal Ihre Opposition gegenüber dem französischen Staat aufgeben würden, um Vergünstigungen zu erhalten, die sie dem in Widerspruch stehen, was Sie bisher gesagt haben.

Die interfraktionellen Besprechungen über die Arbeitslosen-Versicherung

Berlin, 14. Juni. Wie der „Vorwärts“ über die interfraktionellen Besprechungen über die Arbeitslosenversicherung berichtet, lassen die

tagelangen Verhandlungen bereits die Größe der Gegenläufe zwischen dem Standpunkt der Sozialdemokraten und dem Standpunkt der bürgerlichen Parteien erkennen. Der Standpunkt der bürgerlichen Parteien ist zwar nicht einheitlich, doch ist es bisher dem Zentrum, das sich um eine Verständigung zwischen der Auffassung der Sozialdemokratie und der Deutschen Volkspartei bemüht, nicht gelungen, eine Basis zu finden, die einen erfolgreichen Ausgang der Verhandlungen wahrscheinlich mache. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion habe am Donnerstagabend den Bericht ihrer Vertreter über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen entgegengenommen und ihre Haltung bekräftigt. Sie halte daran fest, daß die Verständigung des Sozialprogrammes nur im Zusammenhang mit der Vertragserhöhung und der Saisonarbeiterunterstützung möglich sei.

Der Abschluß des Königsbesuches

Nachricht in der ägyptischen Gesellschaft. Berlin, 14. Juni. Der abschließende Glanzpunkt des Berliner Besuches des ägyptischen Königs Fuad war ein Nachtfest, das die ägyptische Gesellschaft in seinem Auftrag in dem Palais der ägyptischen Gesellschaft im Grunewald gab. Die feine Wirkung geschäzte, deren Teil des Festes in den wunderbaren Gärten, die zu dem Palais des ägyptischen Königs gehören, abgehalten wurde, insbesondere der Bericht über Berliner Verhältnisse imponantes Feuerwerk abzubrennen.

Die Gäste wurden von dem ägyptischen Gesandten und dem dem ägyptischen König zugeordneten, in voller Galauniform erschienenen Ehrenkommando in dem Park der Gesellschaft, dem Palais des Berliner Kunstpalastes, begrüßt und empfingen und zuerst in das hübsch angelegte, zu einem kleinen Theateraal umgebaute Materialatelier geleitet. Dort fand eine Aufführung der von Mar Terpis nach Motive entworfenen Ballettformel „Der Geizige“ mit der Musik von Joh. Strauß statt. Vorgesetzt wurde die Darstellung durch das Ballett der Berliner Oper, unter herfürsorge der Leitung von Terpis, der selbst die Rolle des Harpagon darstellte. Glänzend Grube und Treppe Albu waren in den beiden anderen Hauptrollen, Florine und Marianne, besetzt. Das Ballett fand bei der zahlreichen Versammlung einen großen Beifall. Dasselbe gilt von dem auf dem See des zur Veranstaltung herbeigeführt Partes abgebrannten Feuerwerk. Auf dem See war eine Leuchtsignale angebracht, darüber ein für die einzelnen Beleuchtungsstationen eigens in dem See aufgebauter Montageturm. Der ganze Garten war elektrisch mit bunten Lampen und Laternen in hübschvoller Weise beleuchtet.

König Fuad I. selbst empfing unmittelbar nach Beinh des Festes den Reichspräsidenten von Hindenburg mit Begleitung, zu einem Festessen. Weiter hat man festgestellt, daß der Berliner Reichsminister, mehrere preussische Staatsminister, das gesamte diplomatische Korps unter Führung von Nautius Reichsminister, Direktoren der Berliner Hochschulen, zahlreiche Herren der Berliner Industrie und Geschäftswelt, Vertreter der Berliner Stadtverwaltung und zahlreiche Herren der Berliner Presse.

Heute wird König Fuad aus dem Palais Prinz Albrecht in die ägyptische Gesellschaft überföhren. Damit hat dann der offizielle Teil des Königsbesuches sein Ende erreicht.

Das polnische Parlament prozessiert

Warschau, 14. Juni. In dem großen Staatsprozess gegen den ehemaligen Finanzminister Gieschowiez hat das Parlament einen kleinen Erfolg erzielt. Entgegen dem Wunsch des

richt von Oppositionsplänen im Senat nicht bewahrheiten würde.

Annahme der neuen Einwanderungsquoten im amerikanischen Senat

Rennox, 14. Juni. Bei der Abstimmung über den Widerruf des neuer amerikanischen Einwanderungsquoten, wonach u. a. die Zahl der deutschen Einwanderer um etwa die Hälfte herabgesetzt wird, fielen im Senat alle Unterstufende der Parteien. Die „Hundertprozentigen Amerikaner“ freuten mit einem Stimmenergebnis von 48 zu 34 während die Senatoten aus dem Süden und Mittelwesten mit dem Ergebnis sehr unzufrieden waren. Dieses Abstimmungsergebnis wäre möglicherweise anders ausgefallen, wenn nicht der Kampf zwischen Präsident Hoover und dem Senat hineingepöblt hätte, der verschiedene Senatoren veranlaßte, letztlich aus Opposition gegen Hoover gegen den Widerruf des neuen Einwanderungsquoten abstimmen. Hoover könnte zwar noch kein Veto einlegen, doch ist es fast sicher, daß er es nicht tun wird, sondern das Gesetz unterzeichnen, so daß es am 1. Juli in Kraft treten wird.

Die französischen Verluste in Marokko

Paris, 14. Juni. Das Kriegsministerium teilt über die Verluste und über die Lage in dem Teil von Marokko, wo am 8. und 9. Juni die gemeldeten Kämpfe ausbrachen, folgendes mit:

Die Verluste betragen an Toten und Vermissten 7 Offiziere, 4 Unteroffiziere, 7 Soldaten französischer Herkunft, 1 Unteroffizier und 17 Soldaten der Fremdenlegion, 4 Unteroffiziere und 41 Soldaten der eingeborenen Marokkotruppen. Verletzt wurden 2 Offiziere, 1 Unteroffizier und 1 Soldat französischer Herkunft, 1 Unteroffizier und 23 Soldaten der

Wie wir da so sehen, sagt Bartels zu mir: „Frederik“, sagt er, „ist Dir schon aufgefallen, daß der Steuermann, der von Eck in Dred-pudel ist?“

Das stimmt, Deibel auch! Nicht ein mal auf der langen Fahrt von Afrika, wo er angeheuert wurde, bis zum Stillen Ozean hatte er sich abgeschruppt. Wir reden gerade hin und her, da taucht der breite Kerl mit der Mähne unter der schiefen Witze vom Vorderdeck her auf, geht schwer mit seinem Wasserreimer an uns vorbei und geradeaus in die linke Kommode, die auf jedem Schiff dem Verstaubtrotten wie dem Kapp'n zu seinen Füßen und schrubben nur weiter. Mit dem Kerl ist nicht gut Kirchen ehen, das hatten wir schon nach zwei Tagen rausgeschaut, als der Decksjunge mit gekrümmtem Dandel umherlief, so hatte der Steuermann ihn für'n Dreifigkeit verwalft.

Sonntag. Die See ist harmlos, wir laufen mit drei, vier Knoten Fahrt immer so oben hin. Nach der Messe sagt der Kapp'n: „So, Junge, denn mach' Euch man heute von diesen Gemütskräften, halt das Zimmermanns-kleiner Handharmonika raus. Zwei Kessel Eiswasser spendier ich für'n teifen Grog...“

„Ist das'n Falloch! Da wird dem gefungen, ich der Heimal möcht ich wieder“ und „Auf der Reederbank nachts um halb eins...“ all das Zeug, das von sechziger Jahrenmann plärrt, wenn er länger als eine Woche nur Planken unter den Füßen hat. Gegen Abend gibt der „Breite“, so heißt van Eck bei uns, mit das Steuer und trinkt zwei Waden lang mit dem Alten einen nach dem anderen. Ich liege schon seit Jahren in der Kojje, da weißt Du, ein gehöriger Puff: „Falloch, Frederik“, hör' ich Bartels lazen.

„Was gibst, laß mich doch schlafen...“ „Mensch“, sagt er, „hör' zu! Ich würde Wasche, da kommt der Breite an mir vorbei, sters-hagelvoll, brüllt ein krauses australisches Zeug, mank' etwas und steuert nachdröns in die Kojje. Und dabei zieht er immer den linken Fuß in komisch nach, so...“ und Bartels geht im Zwielicht hin und her und erklärt mir die Sache.

An Bord einer Bark gibt es wenig Sentationen. Die nächsten Tage kennt kein Matrosen ein anderes Geplärr als das über den nachstehenden Fuß des Vertikals. Wideste Vermutungen, die auf den Kopf des Vertikals der Decksjunge den Rand nicht gehalten und mit dem Kopf genackelt, mit „Nackelopp“, was dessen Signatur lautet. Der Jung kommt gehemnisvoll in unsere Kabinde und brüllt: „Wißt Ihr, was Nudel jagt? Der Breite...“

Ein Hieb in den Rücken bringt ihn zur Bekannung, er berührt stühlerd weiter. Der Kopf habe einmal an Land in einer französischen Kolonie einen Trupp Sträflinge gesehen. Uns tragen eine Kette um den linken Fuß geschmettert und daran eine etwa fünf Meter längere Eisenkugel. Niemand kann mit diesem Hindernis flüchten. Als der Junge ihm die Bewegungen, das schiefende Aufheben des Fußes, vorführe, mußte ich Nudel an das granehafte Bild erinnern.

Zwei anderer Matrosen sind Dänen. Einer von ihnen hat Decksdienst bei unserer Baderei am kommenden Sonabend, mit nach jeder kleinen Kommode die Lampen bringen, die von innen in eine verglaste Vertiefung gestellt werden. Niemand denkt daran, daß vor zwanzig Minuten der Breite mit seinem Eimer hineingegangen ist. Der Däne reißt die Tür auf und der Strahl der Lampe fällt gerade auf die Brust des Steuermanns; ein freies, aber schmerzhaftes Mal in der Größe einer Faust taucht auf, zwei verschlungene Buchstaben und eine Nummer — ich weiß es noch wie heute: 1757 war es. Im selben Augenblick trifft den Dänen ein Schlag von der Stirn, er taumelt, Bartels springt schnell genug hinzu, sonst würde die Lampe auf dem geeckerten Boden Feuer geben. So steht der Breite, umringt von allen Matrosen in der offenen Tür, der Däne hält noch ein Licht, Bartels das andere und der Landsmann des Anequiffenen starrt gerade vor dem Steuermann auf dessen rote Mat: 1757. Uns fällt auf ein roter Hautreif um den linken Fuß in Höhe des Knöchels an. Der Kopf ist von dem Tumult aus der Kommode aufgehockert, drängt sich vorwärts heraus... und schreit mit seiner spitzen Stimme:

„Das ist's nicht geant! Ein Strahlung ist er, ich weiß auch, daß die Antiralt dieses Zeichen den Kerl an den Leib brennen...“ „Lapp, lapp, lapp“ er am Boden, ein glomerer Körper liegt zum Springen an, der Breite überrennt nach zwei Leute... macht eine kleine Wendung und laßt über die Reeling mit einem weiten Satz ins Meer. Es dauert Minuten, bis der Boots-junge „Mann über Bord“ brüllt, vier Leute gehen am Boot, schon ist der Schatten des Steuermanns in der Dunkelheit und Entfern-ung nicht mehr auf dem Wasser zu sehen. Endlich fassen wir an den Klümmen. Der Rothhaarige fährt die Katerne weit von sich, tragend im Regel laucht ein Kopf an, verschwindet. Das Letzte, was wir hören, ist ein dumpfer, fast tierischer Aufschrei. Der Silhouette nach ist es ein Haihitz, der den Westlichen anfallt. Wir finden ihn nicht...“

Kapitän Hundertmark schmeißt lange. Die Sonnenringe zeichnen wundervolle Reflexe auf den Fisch, tanzen Flammen in das Gelb des Weins, und vor uns summt eine kleine Fische.

„Deshalb“, kommt es nach langer Zeit von jenseits des Tisches, „meine id; wir verdanken alles einem anderen, und der andere ist dabei nicht immer gut daran, wenn es uns besser geht. Damals mußte ich meinen ersten Steuermannsdiener überführen, und dabei kam ich auf die Idee, das Examt möglichst flach abzumachen nach der Rückkehr. Sonst war ich vielleicht heute noch nicht Kapp'n. Aber ich wollte, wir könnten noch einmal, Bartels und ich mit dem Breiten auf der Bark im Stillen Ozean segeln und ich würde, was los war. So hätte er nicht dran zu glauben brauchen...“

Sonntag am Meer

Ewiges Unrast, ewiger Pulsschlag das Meer. Welle auf Welle rollt sich, ein Stück Unendlichkeit, Her. Welle auf Welle im ewigen Rhythmus wälzt sich zum Strand — Unter der Wogen Häupter streicht glänzend Albatros' Hand. Liegt ich im warmen Sande, im weißglühigen Sonnentafeln. Saug' unewige Kräfte in mein endliches Weien hinein. Sand und Sonne und Sturm und Wogenprall Eint sich in mir — ein Teil vom endlosen All. Von ihrem Geheimnis lästige Natur des Schließers Dülle — Demütig, selig oh — ich göttlicher Gnaden Fülle.

Clara Blüthgen.

Der Mann aus Australien

Stilke von Walter Anatole Perski.

Kapitän Hundertmark möchte sich nach meiner Frage bedanken, daß dem Handdrücken den Part, sah mich ein wenig spöttisch an und erzählte mir endlich die Geschichte von dem Steuermann aus Australien, wie ich sie hier wiederzugeben veruche.

Sonabend's war der Himmel blank. So gegen Sonnenuntergang, wenn es etwas aufleuchtet, holen wir uns alle eine Pils Wasser, stellen uns, lustig wie Adam, aufs Deck und schrubben uns das biskiten Dred rinter, das man auch auf einer hundertjährigen Bark ohne Naalm und Maschinenmühere noch frägt. Mit Südwärter möglichst auf einem Segler gespart werden, darum kann man sich den Gurus nur alle Woche einmal erlauben und muß nachher noch die Hemden im Wasser aus-waschen.

STAATL. FACHINGEN für die Gesundheit

Dr. Richter durch die Zeugen schwer belastet

Der zweite Tag im Bonner Giftmordprozess

Untersuchungsrichters, der die Voruntersuchung bereits für abgeschlossen erklärt hatte, hat der Staatsgerichtshof auf Antrag der vom Sejm gestellten Ankläger die Untersuchungsbauer um eine Woche verlängert und dem Antrag der Ankläger auf Vernehmung des Innenministers Glatkowski, des Bundesministers Kowalewski und des ehemaligen Arbeitsministers Kurlinski, stattgegeben. Der Staatsgerichtshof bedarf ferner, das letzte Schreiben Pilsudski in der Angelegenheit, das betreffend schwere Verstöße gegen den „korrupten“ Sejm enthält, aus den Akten auszuschneiden und den Warschauer in mündliche Aussage bei der Hauptverhandlung zu erlauben. Diese wird voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats oder Anfang Juli stattfinden.

Der „Gelbe Vogel“ nach Europa unterwegs

Mißglückter Start des „Griener Hlises“.
Auf dem Flughafen Old Dornward Beach bei New York startete gestern vormittags das Flugzeug „Vostok jamae“ (Gelber Vogel) zum Transatlantikflug mit dem Kapitän Braxin. Am Bord des Flugzeuges befinden sich die Flieger Molinar, Gekere und Kotti.
Auch das Flugzeug „Green Hliss“ (Griener Hliss) sollte zum Europaflug starten, wurde aber beim Startversuch so beschädigt, daß der Flug einwachen unmöglich ist.

Der Flug des „Gelben Vogel“

Der „Gelbe Vogel“ erhob sich nach einem Anlauf von etwa drei Minuten in die Luft und erreichte bald eine Höhe von 1000 Fuß. Ein Flugzeug der Rheinische Luftfahrtgesellschaft hat die Maschine auf dem Flughafen Düsseldorf abgeholt. Das Flugzeug wurde zertrümmert, der Pilot, Hauptmann Dr. Jeschmidt, war sofort tot.

Töblicher Absturz eines Fliegers

Am Südostrufer des Müritzer-Sees über den Koserower Tannen ist gestern nachmittags ein Albatros-Doppeldecker, der auf dem Flugplatz Wehlin stationiert war, abgestürzt. Das Flugzeug wurde zertrümmert, der Pilot, Hauptmann Dr. Jeschmidt, war sofort tot.

Barrikadenkampf zwischen Vater und Söhnen

In einer der letzten Nächte kam es zu einem heftigen Kampf zwischen einem künftigen Schlichter und seinen drei Söhnen von 21 bis 27 Jahren in Berlin. Schon seit langem bestanden in der Familie Streitigkeiten, da die Frau auf den Verkehr ihres Mannes eifersüchtig war, und wiederholt war es zu Schlägereien gekommen. Vorgefesselt war heute der Schlichter in der Wohnung der Söhne, seine Frau vor die Tür, und versuchte darauf, sich vom Dach auf die Straße hinauszuhäufeln. Nachdem Hausbewohner ihn daran gebindert und ihn auf zugeredet hatten, begab er sich in seine Wohnung zurück und verbarrikadierte die Tür. Die heimkehrenden Söhne überwandern schnell das Hindernis und drangen an den Vater ein. In seinem Verzweiflungszustand schlug er seinen Söhnen und versetzte ihnen Augenschläge, darunter den jüngsten schwer. Den Polizeibeamten gelang es erst mit dem Gummihüpfel die kämpfenden zu trennen.
Der Schlichter wurde zu seiner eigenen Sicherheit in Schutzhaft genommen. Seine Frau hat gegen ihn Anzeige wegen Körperverletzung erstattet.

Blutiger Ausgang eines Familienstreits

Der Sattler Bähr aus Schwere, in der seit Herbst letzten Jahres mit einer Witwe verheiratet ist, geriet gestern abend in seiner Wohnung mit seiner Frau in Streit. Als er tätlich gegen sie vorgehen wollte, ergriff die 18-jährige Stieftochter, die ihrer Mutter zu Hilfe eilte, ein Sattlermesser und stieß es dem Vater in die Brust. Bähr wurde schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

Das Urteil im Totschlagsprozess Berlin

Das Schwurgericht Berlin beurteilte den Bauarbeiter Karl Bellin, der die Witwe Emilie Schneider und deren Zante Marianne Schindler erschossen hat, wegen vorsätzlicher Tötung in Verbindung mit fahrlässiger Tötung zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Giftnischerprozess in Ungarn

In der im Banat gelegenen Stadt Panonon wird demnächst ein förmlicher Giftnischerprozess verhandelt werden. Angeklagt ist eine 52-jährige Greisin namens Anna Pilsoda, die beschuldigt wird, durch Verschütten von Gift in Brunnen, Zisternen, sowie mehreren Frauen aus den angrenzenden Familien, darunter der Witwe des Bürgermeisters, menschenmörderische Dienste geleistet zu haben. Der Prozess mußte im letzten Augenblicke abgebrochen werden, da neue Anzeigen gegen die Beschuldigten eintrafen. Die chemische Untersuchung der Brunnen ergab ein negatives Resultat. Die Witwe des Bürgermeisters hat die Tat eingestanden.

Schon in der Nacht hielten sich gestern die Neugierigen vor dem Bonner Schwurgericht auf, um einen Blick während der heftigen Verhandlung gegen den Giftmörder des besetzten Ostpreußen, Dr. Richter, zu bekommen. Ihre Neugier wurde jedoch nicht erfüllt, denn die Zeugenaussagen wurden am Donnerstag zunächst unter Ausschluss der Öffentlichkeit gemacht.
Diese Aussagen waren für den Angeklagten, der auch des Meinesdes beschuldigt ist, wegen dieses Falles außerordentlich belastend.

Professor Schmidt aus Düsseldorf, der Frau Mertens zum ersten Mal, befandete, daß diese ihm einen Eingriff des Dr. Richter angedeutet habe und daß der Krankenbesuch von Frau Mertens von Dr. Richter begleitet worden sei. Dr. Richter der Frau Mertens, vom 1. März bis zum 1. April, schiederte die Beziehungen zwischen Dr. Richter und einer Schwestern, als sehr intim. Frau Mertens, die Schwester der Frau Richter, ist mit dieser zusammen zu Dr. Richter gefahren. Die beiden Schwestern wohnten zusammen in einem Gasthofzimmer. Frau Sommerheim ist, wie sie ausfragt, der Nacht plötzlich erkrankt und nach einem unregelmäßigen Zustand im Krankenhaus zwischen ihrer Schwester und Dr. Richter. Auch die nächste Zeugin, Frau Wipperführ, eine Freundin der Frau Richter, schildert die Beziehungen zwischen Dr. Richter und Frau Mertens als sehr intim. Dieser Zeugin hat Frau Mertens erzählt, Dr. Richter werde in dem Giftmordprozess nichts eingestehen, er wolle nur aussagen, daß es sich um ein Freundschaftsverhältnis handele. Ein Arzt, der Frau dann auch seine Anwesenheit gerichtet, wodurch Frau Mertens sich in ihrem

Gewissen bedrückt gefühlt habe. Sie hat aber geschwiegen, um ihn nicht zu kompromittieren und seine Existenz nicht zu vernichten. Die Zeugin hat weiter aus, daß Frau Mertens ihr erzählt habe, sie sei von Dr. Richter schwanger. Sie habe ihn gebeten, ihr das Kind zu lassen, darauf sei er jedoch nicht eingegangen. Frau Mertens flüchte weiter, daß Dr. Richter sei bei einer kleinen Eisenbahnstation zurückgelassen habe und daß er ihr auch einmal vorgelesen habe, gemeinschaftlich aus dem Leben zu gehen. Darüber habe sie aber gelacht und gelacht. Damit nicht er mich sicher kaputt und läßt sich davon.

Bei einem Anlauf nach Godesberg hatte Frau Mertens den Eindruck, als wolle Dr. Richter sie in den Rhein stoßen.
Damit schloß die Zeugenaussage an der Angeklagte, Dr. Richter in dem Giftmordprozess der Eheleute Mertens ein. Die Zeugin ist nicht mehr zu hören. Die Zeugin ist nicht mehr zu hören.

Der Angeklagte Dr. Richter wird zunächst über die Herkunft des verwendeten Giftes Strophanthin befragt. Er schildert ausführlich, wie er von einem Chemie-Dozenten mit diesem Gift bekannt gemacht worden sei. Dr. Richter selbst hat damit Verlage zur Heilung von Nervenkrankheiten durch Injektion gemacht haben. Kurz vor dem Tode der Frau Mertens wird er eine geringe Menge Gift von einem Apotheker verlangt, nachdem er vorher bereits die für eine ähnliche Behandlung verwendeten Stoffe. Nach Erörterung des Falles, an dem Frau Mertens den Tod fand, wurde die Verhandlung vertagt.

Nochmals Beweisaufnahme im Nogensprozess

Dr. Brandt findet den Strafantrag gegen Frau Kähler zu milde

Am Mittelpunkt der Sitzung im Nogensprozess standen die Ausführungen des Vertreters der Nebenkläger, des H. Brandt (Berlin). Er betonte einleitend, was das Interesse der Öffentlichkeit, in großem Maße erregt ist, daß derjenige, in dessen Schuld der Mord hier zu liegen scheint, nicht mehr am Leben sei und daß das Todesurteil auf Grund eines halbtägigen Indizienbeweises bereits vollstreckt sei.
Das Gefühl des Abscheus werde noch erhöht, wenn man sich vorhalte, daß die Angeklagte in nicht nur den kleinen Erwerb ermordet, sondern auch indirekt Vaterbewußt ums Leben gebracht hätten.

Es habe ihn daher namentlich der milde Antrag gegen die Angeklagte Frau Kähler in Erklärungen geist. Mithin müsse er hier einmal auch zum Ausdruck bringen, daß er als niederdrückend und beschämend die Art und Weise empfinde, wie die dazu berufenen Organe diesen Fall bisher bearbeitet hätten. Seiten des elementarsten Grundgedanke der Anklage eines Mordes außer acht gelassen worden. Diese Würde trafen insbesondere den Oberstaatsanwalt Dr. Müller, der zahlreiche Fehler begangen habe, und den damaligen Minister

Sustädt, der eine ewige Blutschuld auf sich geladen habe. Dr. Brandt hat das Gericht, die Frage nach der Schuld oder Unschuld festzustellen unter allen Umständen zu klären. Es sei so und wie nichts von allen Annahmen des Todesurteils überzugehen.
Im Anschluß hieran ergab sich noch eine kleine Sentenz infolgedessen, als auf Ermahnung des Vorsitzenden an die Angeklagten, jetzt endlich mit der Wahrheit herauszutreten, die Angeklagte Frau Kähler-Nogens erklärte, einige Fragen an ihre beiden Söhne stellen zu wollen. Sie fragt ihren Sohn Fritz:

„Bleibt es aus Wahrheit, daß du im Gehäufnis dem Pastor Ahlers sagtest, du hättest das getan? Angeklagter Fritz Nogens: Ich habe mit dem Pastor darüber nicht gesprochen.“

Ich habe auch nur meine Weisheit zugelassen. Auf Anregung des Oberstaatsanwalts wird Pastor Ahlers geladen, nachdem der Angeklagte Fritz Nogens die Erklärung abgegeben hat, daß er bereit sei, ihn von der Beweisaufnahme zu entbinden. Die Plädoyers werden alle abgelesen, um noch einmal in die Beweisaufnahme einzutreten. Die Weiterverhandlung wurde auf Sonnabend vertagt.

der Hausfrau zertrümmert. Auch in einer gegenüberliegenden Gastwirtschaft wurden mehrere Gläser zertrümmert. Man vermutet, daß es sich um einen Anschlag handelt.

Grubenunglück bei Borken

Am Grube Altenburg bei Borken hat sich ein schwerer Unglücksfall ereignet. Ein Förderwagen, der vom Seil gelöst war, sank plötzlich in die Tiefe und kürzte auf mehrere am Fuhrpunkt des Bremsweges arbeitende Leute. Zwei Arbeiter wurden sofort schwer verletzt, das sechste im Laufe der Nacht verlor. Einige weitere Arbeiter kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Glücklich verlaufene Schlagwettergefahr

Gestern abend ereignete sich im Antonienberg der Lythandraube bei Schwarzwood in Obersachsen eine Schlagwetterkatastrophe. In einem frischgegründeten Pflanzbau hatten sich am Abend mitte Wetter und tödliche Gase angeammelt, die nach plötzlichen Zubrückgehen gestern abend 15 Uhr in den frischen Wetterstrom gerieten. Von den 50 Leuten, die in der Nähe beschäftigt waren, blieben einige auf dem Fluchweg verhaftet liegen. Nach zweifelhafte Rettungsarbeit konnten jedoch alle Verbliebenen in Sicherheit gebracht werden. Einige von ihnen wurden in das Wästehaus von Knapptischlarzette gebracht, während der Rest ohne weiteres entlassen werden konnte.

konnte. Abgesehen von den gefährdeten Stellen ist die Anlage von heute ab wieder in vollem Betrieb. Die nach am Tagzeit beschäftigten Arbeiter werden ebenfalls in den nächsten Tagen entlassen werden können.

14 Schwerverletzte bei einem Aufbruchfall in Galizien

Ein Autobus, der den Verkehr zwischen der westgalizischen Stadt Ternopol und dem Nordostpolen an der Ostsee, in der letzten Nacht in einen Graben stürzte. Vierzehn Personen erlitten schwere Verletzungen. Die fünf herbeigekommene, die der Führer des verunglückten Wagens gar keinen Führer sein.

15 Personen ertranken

Nach einer Meldung aus Sofia ging am Donnerstag auf dem See Rastoria in Mazedonien ein mit 110 Personen besetzter Segler unter 15 Personen ertranken.

Aufdeckung einer Scheimbrennerei bei Berlin

Von Beamten der Zollbahndienststelle Berlin wurde in der vergangenen Nacht eine Scheimbrennerei in Schmöwitz überführt und ausgebrochen. Acht Beteiligte wurden festgenommen, sechs von ihnen wurden nach der Vernehmung vollständig wieder entlassen, zwei, ein früherer Vorkriegsgelände Will Schülz und ein Albert Groß, ein Bruder des Angeklagten Bela Groß im Sinnesprozess, wurden in Haft gehalten.

Eine Engländerin in Deutschland vermisst

Vorgefesselt am 14. Juni wurde eine Reisegesellschaft von ungefähr 30 englischen Damen über Rotterdam in Berlin die an dem am Montag in Berlin beginnenden internationalen Frauentag teilnehmen wollen. Zu der Gesellschaft gehörte auch eine 61 Jahre alte Frau Budington aus Spanien. Als die Damen sich nach Berlin begaben, wurde die Frau von der Polizei aufgehalten, weil sie keine Erläuterung der Nachforschungen sind bisher ohne Erfolg geblieben.

Mrs. Budington wieder aufgefunden

Das Verschwinden der 71 Jahre alten Frau Budington aus Spanien, die zu der englischen Delegation für den bevorstehenden internationalen Frauentag gehörte, und die nach ihrem Eintreffen in der Hauptstadt Berlin vermisst wurde, ist aufgeklärt. Sie befindet sich in der gleichen Wohnung im Bahnhof Charlottenburg verlassen und war auf die Straße abgetrieben. Am Donnerstag wurde sie in offensichtlich lebendem Zustand im Zentrum der Stadt angetroffen und nach der Rettungstelle gebracht, wo der Arzt ihre Überführung in das Krankenhaus veranlaßt.

Rundgebung der Kriegeschlüßläge

Greifswald, 14. Juni.
Der Einladung vieler nationaler Vereine an machtvoller Kundgebung gegen die Lage von Deutschlands Schuld am Kriege nach dem Kaiserfall der Stadthalle waren viele Greifswalder aus allen Kreisen der Bevölkerung gefolgt. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Meiners A. D. Koch, der besonders vom Redner des Abend, Prof. Dr. Ehler von Pommeren Universität, dem aufrechten Kämpfer und Forscher für die Ursachen des Weltkrieges dante, nahm dieser das Wort zu seinen von großer Forscherarbeit und gewaltiger Sachkenntnis zeugnenden Ausführungen. Nachdem er wissenschaftlich nachgewiesen hatte, daß die Gegner Deutschlands schon seit 1896 sich im heimlich den Krieg heranzubereiten hatten und viele Tausende an unglücklichen Weisheiten durch Aufrufen von Staatsmännern verschiedener Länder befehligte, kam er unter großer Zustimmung der Anwesenden zu dem Schluß, daß sein wahrer Friede möglich sei ohne Bestätigung der Kriegeschluläge, die Deutschland aufzunehmen ist. Immer wieder sah es sich durch seine Ausführungen, Deutschland ist nicht schuldig! Darum muß der alte Vertrag von Versailles befristet werden. Dann dankte Prof. Dr. D. Neuner dem Redner für seine große Mithaltung im Interesse unserer gerechten Sache. Mit dem Abingen des Deutschlands annehmen wurde, fand die abendliche Kundgebung ihr Ende.

Berlin 14. Juni: Stettiner Verbandsrat und ein Reichsverband. Die Stettiner Verbandsrat und ein Reichsverband. Die Stettiner Verbandsrat und ein Reichsverband.

eder kauft oder kennt
Bienen Seile
Excellent
die Sparsame!

Gelegenheitskäufe - Sonderangebote

in allen Abteilungen des Hauses.

Die durch die ungünstige Witterung des Frühjahrs hervorgerufene schwierige wirtschaftliche Lage im Textilfach gab Veranlassung bei Fabrikanten und Großhandel zu billigen Lagerverkäufen. Unsere ausgedehnten Einkaufsreisen hatten große Erfolge. **Billige Preise. Gute Qualitäten. Große Posten.**

G e b r ü d e r H o r s t

Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23 — Gr. Wollweberstr. 19, 20, 21, 22

Nur bis 20. Juni

Circus J. Busch

Stettin, auf dem Blücherplatz u. den angrenzenden Straßen
Täglich abends 8 Uhr, Sonntag 3 Uhr und 8 Uhr
Nachm. Spielplan ungekürzt bei halben Preisen für Kinder
In jeder Vorstellung **Circus unter Wasser**
Busch's große Wasserpantomime „Stettin-Hollywood“
sowie der **große Circus-Spielplan!**

Völker- u. Tierschau geöffnet v. 10.00 vorm. bis 10.00 abds. Södl. Vorstellung fremder Völker.

Vorverkauf: Zigarrengeschäft G. Wiedebusch, Rosengarten, Ecke Grüne Schanze, Fernspr. 305/10 u. am Circus, Fernspr. 223/46



Fahrschule Paul Pollack

Bismarck-Ecke Elisabethstr.

Gewissenhafte Ausbildung für alle Klassen mit modernsten Lehrmitteln.

Stadttheater

Freitag, 8 Uhr, D.-Nr. 272, außer Freilagennachte: Festvorstellung anlässlich des 83. Sommerfesten Städtetages. Ermüdigte Beifiel. Gastspiel Louie Reimann.
Arm wie eine Kirchenmaus. Singspiel von E. Sedor. Ende 10 Uhr.

Sonntags, 8 Uhr, D.-Nr. 273, Freitag D. 89, Erkaufführung: **Broadway**
Amerikanisches Schicksal von Georg Dunning und Philip Abbott.
Sonntag nachm. 3 Uhr: Singspiel!
Arm wie eine Kirchenmaus!
Montags 7.30 Uhr, D.-Nr. 274, Ermüdigte Beifiel. Zum letzten Male!
Friderike Singspiel von Franz Sedor.

Ziehung bis 18. Juni

8. gr. Volkswohl-Lotterie

Höchstgewinn **150 000.-**
Los 1 Rm. Doppellos 2 Rm.
Nur noch wenige Lose vorhanden.

Rob. Th. Schröder Nachf., Stettin
Schulzenstraße 32. Postscheckkonto 711.

Räumungs- Ausverkauf

Kinderhaase
Kinderkleidung
Ermäßigte Preise!

Diesjähr. junge Hühner
junge Hamburger Gänse
junge Hamburger Enten
Brüheler Goularden
Schnee- u. Haselhühner
frisch geschossenes
Streichwild u. Wildschwein
Streichhühner,
Wildschweinebäcker
frisches Wildkainfleisch
junge gemästete Tauben
fette Suppenhühner
Trinker
kalt im frischen. Stück 11 Pf.
empfehlen

Oscar Benner
Hohmarkt 7
Fernsprecher
307 60 und 307 61

Kortenhagen Kr. Greifenhagen
Am 16. Juni nachmittags 2 Uhr

Saaleinweihung

hierzu ladet freundlichst ein
Gastwirt **Pritter**
Kortenhagen Kr. Greifenhagen

Bekanntmachung

Am Sonntag, den 23. d. Mts., vormittags 8 Uhr, verpachten wir an Ort und Stelle den Rest unserer Forstbesitze.
Befehl, den 13. Juni 1929,
Bentel & Bander, Befehlsh. Forst. Neerm.

Versteigerung.

Am Sonnabend, den 15. Juni 1929, mittags 1 Uhr, versteigere ich an der Stettiner Börse öffentlich, meistbietend für Rechnung dessen, den es angeht:
4 Wagen Industrie-Spezialfahrzeuge dahinsiehend Polat
4 Wagen Industrie-Spezialfahrzeuge dahinsiehend Pottsgom.
Nähere Bedingungen gebe ich im Versteigerungs-termin bekannt.
Alexander Tobias, beedigter Handelsmakler.



8/28 PS. und 13/40 PS.

Personenwagen für Privat- und Geschäftszwecke, Sport- und Tourenwagen. Der Idealwagen für Aerzte und Reisevertreter. Offen und geschlossen. Elegant, zuverlässig, schnell. Unvergleichlich in Qualität und Preis

von **Rm. 3445.-** ab.

Matjes-Heringe

von neuester Zufuhr empfohlen in guter Qualität

Gebr. Schönfeldt
Sönnigsstraße 10
Telefon 31 784

Wohnungen

verkauft kostenlos

Georg Schmidt, Stettin
Spez. Sr. Ex. Generalfeldmarsch. v. Wadsen.
Grünlstraße 13/14. Telefon 295 24/25.
Expedition — Möbeltransport — Lagerung.
Feuerfester Möbelschm.



an einem Tage bis 150km

Auto-Möbel- und Lasttransporte.
Zufübereiteter dreiaxiger Motormöbelwagen.



40 PS., 2 1/2, 1 1/2 und 1/2 To.

Last- u. Lieferwagen.
Offen und geschlossen. Spezialwagen für Bäckerei-, Fleischer-, Molkeri-, Speditions-Betriebe, Abdeckereten, Möbelwagen, Krankenwagen, Omnibusse, Schnellastwagen.

Niedrig in der Steuer

von **Rm. 3850.-** ab.

Junge Hamburger Gänse
Enten, Mast-Brathühner,
Suppenhühner,
junge Tauben,
Streichhühner,
See- und Flussfische
große Tafelkrebse,
Suppenkrebse

Stück v. 10 Pfg. an.

Kaviar



20 PS. Bootsmotor. Der Motor für Tourenboote und Hilfsmotor für Segelkreuzer.

Rm. 1300.-

Willy Beyer
Mönchenstraße 9.
Fernsprecher 28361/62.

28 PS. Bootsmotor. Der Motor für Gebrauchsboote, Hafenbarkassen, Fischer- und Fährboote. Betriebsstoff: Das billige Treiböl.

Rm. 2850.-

Janson & Co. G. m. b. H.
Stettin
Hohenzollernstraße 1. Telefon 309 28/309 29.

Matjesheringe

jetzt in besonders gutem Geschmack empfehlen

Max Noeckes Wwe.
Mönchenstraße 25/2 6.

Für die heißen Tage

besonders billige Angebote in **Lüstre-, Leinen- und Strandbekleidung**

Einige Beispiele:

Lüstre-Saccos in verschiedenen Farben	13,50, 11,50	9,50
Lüstre-Saccos Vorderteil gefüllt, grau, blau u. schw.	24,00, 24,00	17,00
Leinen-Joppen offen u. geschl.	8,50, 5,50	3,75
Strand-Saccos mit kleinen Fehlern		3,50
Strand-Saccos einfarbig und gemustert	19,50, 14,00	9,00
Strand-Anzüge einfarbig gemustert		32,00
Leinen-Anzüge in halbbaren Quare, ab		15,00
Weiße Leinen-Hosen	13,50, 9,75	7,50
Modern gemust. Strand-Hosen	29,00, 25,00, 19,00	13,75

Knaben- u. Jünglings-Waschbekleidung äußerst preiswert.

BORNSTEIN

DAS ALTE HAUS — STETTIN-HOHENMARKT — DIE GUTE WARE

7.00 Mark

Ersten 50 m. bestes vereintes **Drab-bleich** 1 m breit. Bestenmacher Ede Franck

Hermann Hils,
Bielefeld,
Drabbleichfabrik

Umsonst
Bettfedern-Reinigung bei Einkauf neuer Inletts, sonst 20 Pfg. per Pfund. Transport gratis.

Inletts, Bettfedern Bettwätsche riesige Auswahl, bekannt preiswert, in nur guten, dauerhaften Qualitäten, Bettenhaus Goldstrom, Berliner Hutvertrieb, Reichlingerstraße Ecke Beutlerstraße.

Gift in des Mörders Hand

Von Dr. Karl Weil.

Amüßlich des Bonner Giftmordprozesses, der zuerst zur Verhandlung steht, werden die nachfolgenden Ausführungen das Interesse unserer Leser hinsichtlich in ganz besonderer Weise finden.

Der zuerst in Bonn schwebende Prozeß gegen den Vinger Arzt Dr. Richter wegen des Mordes an der Krankenpflegerin Käthe Wertens hat die allgemeine Aufmerksamkeit wieder einmal auf den Giftmord als eines der heimtücklichsten und dabei gefährlichsten Verbrechen gelenkt. Dabei ist der Giftmord gerade wegen seiner Heimlichkeit und Schmutzigkeit ein Verbrechen, das aufzuklären dem Kriminalisten die größten Schwierigkeiten macht. Diese Schwierigkeiten werden noch dadurch vergrößert, daß der eigentliche Hauptträger bei der Ermittlungstätigkeit zur Aufklärung eines Giftmordes infolge seiner spezialfachlichen Kenntnis der Chemie ist und nicht der Kriminalist. Während bei allen anderen Kapitalverbrechen die Pflichten des Kriminalisten: Chemie, Physik, ärztliche Kunst und vieles andere gegenüber der eigenen kriminalistischen Tätigkeit in den Hintergrund treten, liegt die Sache beim Giftmord doch so, daß ohne den Chemiker oder beim Verlaufe desselben eine Aufklärung der Mordtat unmöglich gemacht wird, weil sie als solche dann von vornherein überhaupt nicht zu erkennen ist. Wohl mögen Gerüche und Vermutungen bestehen, die beweisen; den Nachweis des Giftes im Körper des Toten kann nur der Chemiker erbringen.

Bei der Schwierigkeit, die sich damit für die Aufklärung von Giftmorden erhebt, ist es verständlich, daß der Giftmord als solcher in gewissen Verbrechen stellen sich besonders beliebt erweist. Ganz bestimmte Gifstoffe sind es dabei, die in solchen Fällen dem Körper zugeführt werden. Bevorzugt werden Gifte, die in möglichst geringer Menge bereits die tödliche Wirkung hervorrufen. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich für diese Zwecke Arsen, welches auch 3 g in 1 l, wenn besten Augenblicks auch für den Mörder insofern mit besonderer Gefahr verbunden ist, als Anfaulnis einen ganz typischen Geruch verbreitet, der dem die Leiche untersuchenden Arzt unbedingt auffallen muß. Trotzdem ist die Gefahr, die dem Täter droht, nicht so groß, wie sie auf den ersten Blick erscheint, wenn er nur seine Vorbereitungen so vorsichtig trifft, daß noch vorhergehender Verdacht nicht auf ihn, sondern auf Selbstmord fällt. Wird ein Selbstmord vermutet, so kann es dem Täter gleichgültig sein, welcher Gifstoff als Todesurteil beigefügt wird. Darin liegt ja überhaupt eine weitere Stärke des Giftmordes. Allerdings ist auch eine Reihe von Giftmorden festzustellen und aufzufaßbar, wobei der Mörder gerade aus bestimmten Überlegungen heraus sich zur Verhinderung seines Verbrechens nicht eines schnell wirkenden, sondern eines langsam wirkenden Giftes bedient, das vor allen Dingen in größeren Mengen dem Körper zugeführt werden mußte. Der Mörder ging hier von der Verurteilung aus, daß durch die langsame, über längere Zeit sich hinziehende Giftwirkung seine Dosis im allmählichen Steigern allzu leicht und daß der dann schließlich eintretende Tod weniger Aufsehen erregen würde.

Ziel schmieriger als bei Todesfällen, die durch irrationelle Gewaltanwendung verursacht werden, ist es schließlich, ob der Verurteilte das Opfer eines Verbrechens geworden ist oder ob er Selbstmord begangen hat. Die notwendigen Ermittlungen werden dann am Ende der Richtung der Frage

geführt werden, wie der Tote wohl zu den Giften gekommen sein kann. Aber nicht immer läßt sich diese Frage einwandfrei klären. Diese Vorteile, die der Giftmörder in seinem Kampfe gegen die ihn verfolgende Kriminalpolizei hat, nämlich einmal die Schmierigkeit überhaupt, eine Verurteilung als solche zu erkennen, dann weiterhin die Schwierigkeit, selbst im Falle der Feststellung der Verurteilung, nachzuweisen, ob Mord oder Selbstmord vorliegt, machen in noch erheblicherer Weise an, wenn der Täter selbst Arzt oder Chemiker ist. Der Chemiker hat den Vorteil, daß es für ihn naturgemäß ein Leichtes sein wird, sich das tödliche Gift in genügender Menge zu verschaffen, und weiterhin kann er die Wirkung des Giftes so genau, daß er es in der Form anwenden kann, in der die Entdeckung am

heut. Als Giftmörder wird er dabei zum weitaus gefährlichsten aller Verbrecher, weil er eben einerseits die Gelegenheit zur Tat leichter als jeder andere finden wird, weil es ihm keine Schwierigkeiten macht, sich seine Mordwerkzeuge, das Gift, zu verschaffen, und weil darüber hinaus aber gerade der Arzt, der kriminell am schwersten zu bekämpfen sein wird, weil er allein die Möglichkeit hat, seine Tat mit vollständiger Sicherheit und solchem Raffinement vorzubereiten und zur Durchführung zu bringen, das es gilt, ganz ungewöhnliche Schwierigkeiten zu überwinden, ihn der gerechten Strafe auszuliefern.

In diesem Sinne ist es interessant, die Geschichte früherer Giftmörder zu verfolgen. Die Überlieferungen darüber gehen bis in die älteste Zeit zurück. So wissen wir z. B., daß Domitianus I. von Rom durch Veranlassung seines Sohnes durch seine Mörder ein tödliches Schicksal erlitten wurde. Unter den uns überlieferten Fällen sei noch ein weiterer erwähnt. Conrad IV.

Der Angeklagte und seine Verteidiger im Bonner Giftmordprozeß



schwierigsten ist. Ähnliches gilt für den Arzt, der außerdem noch mit Verhängnis eine Gelegenheit finden wird, seinem Opfer das Gift beizumischen. Glücklicherweise steht unser Verurteilter so hoch, daß Giftmordprozeße gegen Ärzte immerhin zu den Seltenheiten gehören. Er aber einmal ein derartiger Prozeß anhängig geworden, dann erweist er naturgemäß ganz besonderes Aufsehen. Es ist klar, daß der Arzt, dessen Lebensaufgabe es sein soll, andere Menschen von ihrem Leiden zu befreien, sie zu heilen, ganz besondere Rücksicht verdient, wenn er dieses sein können dorechtlich in den Diensten des Verbrechens stellt, das er das ihm entgegengebrachte Vertrauen zum Mord

von Hohentausen wurde 1254 auf Veranlassung seines Bruders durch einen diegenen ergehen Art verurteilt, wahrscheinlich mit Arsen. Während aber alle diese Giftmorde aus ältester Zeit nur an hochadelichen Persönlichkeiten begangen wurden, ist das in neuerer Zeit anders geworden. Und noch ein Fall hat sich geändert. Samals war der Arzt nur das Werkzeug einer höheren Person, er handelte nicht aus eigenem Antrieb, sondern auf Veranlassung dritter Personen. Die meisten seit demgegen bringt auch Fälle, in denen der Arzt selbst aus irgenwelchen Gründen — Geld oder Liebe — zum Mörder wurde, wie es auch jetzt wieder bei Dr. Richter der Fall sein soll.

Alhby †



Wie wir gestern schon meldeten, hat auch der Engländer Alhby, der aussichtsreichste Bewerber beim Kolberger Bäderrennen, das Schicksal für vieler Rennfahrer geteilt. Er erlag den Verletzungen, die er durch einen Sturz bei der englischen Tourist Trophy davongetragen hatte. Alhby hatte sich von seinem geliebten Motorrad nicht trennen können, obwohl seine Frau ihn stets inständig darum gebeten hatte, weil sie immer um das Leben ihres als sehr waghalsig und tollkühn bekannten Mannes bangte.

Die wachsende Unfall-Liste

Aus der jetzt vorliegenden amtlichen Statistik für Preußen ergibt sich, daß im Jahre 1927 leider eine beträchtliche Zunahme von tödlichen Unglücksfällen gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen ist. 1926 verunglückten nur 14 733 Personen tödlich, während es 1927 in ganzen 15 629 Personen sind. Die Zunahme macht also 5,9 Prozent aus.

In jedem Tage erlagen nach dieser amtlichen Aufstellung in Preußen im Durchschnitt 43 Personen, während 1928 nur 40 Personen einem Unglücksfall zum Opfer fielen. Die größte Zunahme ist mit 16,3 Prozent bei den Verkehrsunfällen festzustellen, dem entspricht auch, daß absolut genommen, der Zunahme an Unglücksfällen in den Städten auf dem Lande sogar eine Abnahme gegenübertritt. Immerhin ist unter der Rubrik 'Verkehr' eine Zunahme um 14,4 Prozent festzustellen, während ein Rückgang von 9,7 Prozent bei Ertrinken männlichen Geschlechtes zu beobachten ist. Die Zunahme der tödlichen Unglücksfälle ertrinkt sich im übrigen auf alle Altersgruppen, zeigt sich aber am stärksten bei den kleinen Kindern und alten Leuten. Melior gerina ist der Anteil, den der Blisshlag als Ursache hat, mit nur 90 Fällen gleich 0,6 Prozent, während 170 Verurteilte gleich 1,01 Prozent durch Blisshlag ihr Leben lassen mußten.

Ein Mädchen - weiter nichts

Roman von Paul Ueberling.

Rachdruck verboten.

19) Jutta wandte sich zu der alten Frau, die unwillkürlich in einer Abwehr, die Hände erhob.

„Sie dürfen nichts Falsches von mir denken. Ich komme nicht aus Neugier. So niedrig mißjen Sie nicht mich einschätzen. Ich würde mich selber bedanken.“

„Weshwegen kommen Sie dann?“ fragte die Mutter bitter. „Meinen Sie, wir hätten in dieser Zeit die Menschen nicht genug kennen gelernt?“

Jutta sah an ihr vorüber. „Ich habe ihn erkannt“, antwortete sie mit starrer Stimme, die allmählich festigte. „Ja, ich habe ihn erkannt. Und nun frage ich: wie sieht es mit ihm?“

„Ehe die alte Frau etwas sagen konnte, trat Malmine hinzu. „Es hat doch keinen Zweck, etwas zu behaupten, Mutter. Das ganze Haus weiß es ja, die ganze Straße, vielleicht die ganze Stadt. Die Dame kam ja zu überfall erleben.“ Sie wandte sich Jutta zu. „Mein Bruder sitzt im Unterjoch der Gefängnisse.“

Jutta schüttelte, wie alles Blut aus ihrem Gesicht wich. „Großer Gott!“, flammte sie. „Wunder! Sie das? Wachsen Sie es wirklich nicht?“

Jutta harrte sie an. „Man hat ihn nicht freigelassen?“

Frau Dollinger erhob sich. Sie stand, an den Schrank gelehrt, aufrecht, leblos, starr wie eine Bildsäule. „Woher konnten Sie ihn?“ fragte sie streng — wie ein Richter, fand Jutta.

„Karlons blinde sie um sich. Wie war hier ihr Name erloschen. Georg mußte ja nicht einmal ihren Namen! Ich jetzt wurde ich das bewußt. Sie hätte Schuld an sich wachsen.“

„Woher konnten Sie ihn?“ fragte die unerbittliche Stimme der alten Frau wieder. „Sie sprach sich zur Klarheit. Ich muß antworten — aber was? Alles kann ich hier doch nicht erklären — mein zweites Leben, in dem ich mein Menschentum vor Erlösung, vor Erlösung wahrhaft noch hat, was soll ich davon erzählen? Ich hätte er nicht einmal von Johanna Weidert gesprochen. Er sah nicht so

aus, als ob er von seiner Liebe berichtet. Aber die alte Frau drüben wartete und wartete. Endlich fand sie einen Ausweg. „Ich kenne ihn durch Herrn Vorbeck kennen. Ja, dort... und dort hörte ich auch von diesem Entschlossenen.“ Die Mutter löste sich wieder von dem Schrank und setzte sich wieder. Ihre Augen schienen den feindlichen Ausdruck verloren zu haben.

„Nur ein wenig betrachte Jutta sie. Sie bemerkte ihr abgetragenes Kleid, die rüstigen, abgearbeiteten Hände — sie sah Malmines verzerrtes Gesicht und ihre Personarbeiten, und sie schüttelte sich absichtlich ihres eleganten Kostüms und ihrer Manikette.“

„Nach Malmine hatte sich, wie aus Erschöpfung, niedergelassen. „Ich bete nicht, wie er das gekommen ist. Wenn er noch Schulden gehabt hätte.“

„Es gibt nur eins, was er uns verschwiegen hätte“, sagte die Mutter hinzu. „Nur eins.“ Und sie knurrte Jutta an.

„Was meinen Sie“, fragte sie eingeschüchtert. Ihre Seele war wie ein verfallener Vogel. Die alte Frau senkte die Stirn. Mühsam brachte sie heraus: „Eine Frau. Ein Mädchen. Was weiß ich?“

Jutta fuhr zusammen. Wieder dachte sie an seinen unfeigen Satz von dem Verbrechen, das er für sie — für sie — begangen hatte. Und wie viel Unglück aus es doch!

„Sie fand nicht den Mut zu einer Widerlegung, sie presste die Lippen aufeinander und sah ratlos vor sich nieder. Nach einer Weile flüsterte sie: „Ich darf mich doch wieder fragen?“ Es lang wie die demütigste Bitte eines müden Kindes.“

„Kann man denn nichts für Georg tun?“ fragte sie aus ihrer Not heraus. Sie hatte Georg gefragt.

Die Hände der beiden Frauen branneten auf ihr. „Nun hatte sie ausgesprochen, was sie bis dahin verschwiegen hatte. Ohne ihren Willen

war der Name auf ihre Lippen gekommen. Nun mußte sie weiter sprechen. „Ich glaube an ihn“, sagte sie fest.

Malmine näherte sich ihr. „Was wissen Sie denn von ihm?“

„Was ich von ihm weiß?“ Ein träumerisches Lächeln verklärte ihr Gesicht. „Wie Sie fragen?“

„Warum glauben Sie denn an ihn?“

„Da richtige Sie sich auf, mit dieser kurzen zerbirnen Bewegung, die ihr eigen war. „Es ist keine Lüge. Ich liebe ihn.“

„Wahrscheinlich hätte sie Malmines Hand auf ihrer Schulter. Sie tastete darüber mit einer scheuen, zuckenden Gebärde.“

Jutta verstand glücklicherweise das Schmeichelnde darin und griff nach dieser Hand, wie sie nach dem Rettungsseil gegriffen hatte, damals in den Dolomiten, als sie im Geröll ausgeglitten war.

„Aber warum blüht die alte Frau da drüben so fern?“ Sie schüttelte doch all ihren Mutterchmerz mit — sie fühlte all die sieben Schwerter, die in ihr Herz gedrungen waren. Ahnte sie nicht, wie sie sich nach Mutterhänden sehnte, und wenn sie hundertmal härter und rauher waren als die ihren? Sie, die ohne eine Mutter aufgewachsen war —

„Ich halte zu Georg“, sang ihre dunkle Stimme. „Ich las einmal in einem russischen Buch von Frauen, die den Verurteilten nach dem Schmach der Verbannung. Das meine ich.“

„Hörst du es, Mutter?“ fragte Malmine, und Jutta schüttelte etwas auf ihr Haar tropfen. Und da fiel all ihr Stolz, zusammen.

„Als sie gekommen war, war sie wie eine Fremde aufgenommen und später wie ein Feind betrachtet worden. Und nun fanden sie sich drei Frauen, vom gleichen Weh durchglüht und durchschüttelt... drei arme Frauen, die um denselben Mann weinten, der ihnen verloren war...“

„Ist das nicht eine etwas gewagte Behauptung? Man ist nämlich sehr blaß und hat Ringe um die Augen.“

„Man wird Rouge auflegen und sich besser pudern.“

„Seine Hand, die noch immer die ihre gehalten hatte, als zum Puls empör.“

„Die Temperatur ist nicht imponant“, fußtelte sie.

„Er zog aber ein befelegtes Gesicht. „Nicht spaßen mit solchen Dingen! Sie gefallen mir heute gar nicht.“

„Ach, Doktorchen, glauben Sie, daß ich mit gefalle? Blödsinnig erachte ich Argwohn.“ Sie stieß herbeifellt worden, wie? Tagen Sie ehrlich. Sie sollen eine Krankheit feststellen.“

„Aber behaupte. Ich war nur bei unserer lieben Frau Keller. Meine beste Sunbin. Sie ist das Einzige, was ich meinem Sohn hinterlassen werde, um seine Zukunft gesichert zu wissen.“

„Sein gutmütiges Lachen beruhigte sie nur wenig. Sie witterte eine neue Gefahr. Bieleicht spielten ihr auch nur ihre aufgewühlten Nerven einen Streich.“

„Als er das Stierostop aus der Tasche hervorholte, mußte sie trotz ihrer Neugier lächeln. Dombrowsky sah doch manchmal wie ein würdiger Dorfarzt aus. „Soll ich mich hier etwa ausziehen?“

„Bewahre, bewahre.“ Er war ganz verlegen. „Nur ein bißchen das Innere ausplonieren. Es tut gar nicht weh. Bistdu kloppst er ihren Rücken durch den dünnen Stoff ab, ließ sie „Ach“ sagen und ließ die Mundhöhle. Alles mit gerungelter Stirn.“

„Nun liegen Sie mal feste. Was für eine seine Krankheit haben Sie entdeckt? Hat sie schon einen Namen? Oder sind die klinischen Untersuchungen darüber noch nicht abgeschlossen? Tun Sie mir den Gefallen, und juchen Sie für mich etwas Apartes aus. Ich bin sonst vor halb Berlin diamant.“

„Achten! Viel ruhiger! Legen Sie sich mal gleich ein Stündchen auf den Divan. Bei offenem Fenster.“

„Ich möchte viel lieber Motor fahren, Doktorchen.“

„Um Himmelswillen! Da würde mich Ihr Papa schon anschnarren.“

Fortsetzung folgt

Turnen * Sport * Spiel

Pommernmeisterschaften im Tennis

Gutes Wetter beschleunigte auch gestern die Aufschübe- lungen um die Pommernmeisterschaft im Tennis. Die ganz großen „Mannern“, wie Jander (Berlin) u. a. auswärtsige Gäste greifen erst am Sonnabend in die Kämpfe ein, aber auch die Stettiner Mannen spielen teilweise recht guten und interessanten Sport. Das schönste Herren-Einzel lieferten sich Wolgmann II. der nach einem leichten Sieg über Steinbrück mit 6:1, 6:0 in die zweite Runde eintrat, und Bestoff, der in bezug durch seinen unvorhergesehenen Sieg über Brinmann aufstieg. Im ersten Satz übertraf Wolgmann II. seinen Gegner vollkommen, der diesen Satz mit 1:6 abgeben mußte. Sein vorher langer Vorhandball war sehr handlich gefehlt, so daß Bestoff auch im 2. Satz in welchem er ein gutes Rückspiel zeigte und sich hartnäckig widersetzte, die Überlegenheit seines Gegners mit 7:5 anerkennen mußte. Wolgmann II. der sich hiermit bis zur 3. Runde durchzusetzen vermocht hat, wird nunmehr auf Jander (Berlin) laffen, dessen Spielfähigkeit er unbedingt unterlegen wird. Weiter bestiegen im Herren-Einzel in Klasse A Drimann über Bestoff mit 6:1, 6:3 Spielen und Marquardt über Dögs mit 6:0, 6:2 Spielen.

Damen-Einzel A. Es folgten: Fr. Berlein über Fr. Gantke 7:5, 6:3. Fr. Waber-Lindenberg über Fr. Hennemann 6:4, 8:6. Fr. Beyer über Fr. Schwanz 6:4, 6:4. Fr. Beer über Fr. Schütz, 6:3 in der Vorrunde. In der ersten Runde folgten bisher Fr. Lieblich über Fr. Müller 7:5, 6:3. Fr. Berlein über Fr. Volt 6:2, 6:1. Fr. v. Bismuth ohne Spiel.

Herren-Doppel A. Marquardt-A. Linowich folgten über Sonnenfeldten und Jun. mit 6:2, 6:2 Spielen.

Gemeinfaches Doppel Klasse A. Hier hatte man Gelegenheit, zwei schöne Kämpfe beobachten zu können. Es spielten Fr. Kemper-Schiffmann und Fr. Gantke-Berlein. Fr. Kemper-Schiffmann waren fähig überlegen und gewonnen mit 6:1, 6:3 Spielen. Ausgeschieden war der Kampf bei der Besetzung Fr. Beyer-Schwanz II. und Fr. Brinmann-Brimmann. Nach diesem Überhand und äußerst schönen Kämpfe mussten Fr. Brinmann-Brimmann mit 5:7, 1:6 ihren Gegnern den Sieg überlassen. **Damen-Doppel A.** Es folgten: Fr. Beer-Fr. Volt über Fr. Beyer-Fr. Volt mit 7:5, 6:4 Spielen. Fr. Müller-Fr. Schütz über Fr. Brinmann-Fr. Schütz mit 6:4, 6:2 Spielen. **Bisherige Ergebnisse in der Konkurrenz:** Herren: Es folgten in der Vorrunde Bornemann über Alder

6:4, 6:1. Bonthe über Sonnenfeldten 6:4, 6:3. Jander über Raab 8:6, 6:4. Waber über Dr. Jorck 6:0, 6:3. D. Sonnenfeld über Bismuth 6:3, 6:0. Brinmann über Waber 6:1, 6:1. In der ersten Runde folgten über Berghoff 6:3, 7:5. Volow über Schmidt 6:1, 6:1. Bestoff über Müller Jun. 6:2, 6:2. Geiger über Zahnog 6:1, 6:1. Bornemann über Dögs 6:3, 6:1. Berlein über Dögs 6:4, 3:6, 7:5. Steinbrück über Dögs 6:4, 7:5, 6:2. Bismuth über Bestoff 6:4, 4:6, 6:4.

Damen: Es folgten in der Vorrunde Fr. Waber-Lindenberg über Fr. Effen 6:2, 6:2. Fr. Volt über Fr. Schomburg 6:0, 6:2. Fr. Gerh über Fr. Falkenberg

Sportanlagen kosten viel Geld Eine Besichtigung Stettiner Sportstätten

Das städtische Sportamt veranstaltete eine Besichtigungsfahrt Stettiner Sportanlagen, an der auch der Oberbürgermeister, Vertreter des Magistrates, die Mitglieder der Sportdeputation und Vertreter der Stettiner Presse teilnahmen. Es war natürlich nicht möglich, im Rahmen eines Nachmittages dabei sämtliche Stettiner Sportplätze zu besuchen; man beschränkte sich daher auf die immerhin noch recht stattliche Zahl von zwölf Besichtigungen, wobei man vor allem die Anlagen besichtigte, die noch in der Entwicklung begriffen oder überhaupt erst projektiert sind.

Zweck der Besichtigung war, den Beteiligten einmal vor Augen zu stellen, daß der Sport und vor allem eben die Herstellung und Pflege der Sportstätten Geld und immer wieder Geld kostet. Dieser Beweis ist den Verantwortlichen der Besichtigungsfahrt gänzlich gelungen. Mancher einer der Teilnehmern machte ein erstauntes Gesicht, als er sich erklären lassen mußte, daß selbst ein unscheinbarer Fußballplatz ohne Nebenanlagen Hunderttausende verschlingt, wenn er nur einigermaßen brauchbar erhalten werden soll, von den ungeheuren Summen, die die Neuanlage größerer Sportstätten, z. B. eines großen Freibades, erfordert, gar nicht zu reden. Aber auch noch etwas anderes ließ die Besichtigung erkennen. Es wird gearbeitet in Stettin, trotz Einschränkungen im Sportetat und trotz Ebbe in der Bevölkerung. Das lassen die umfangreichen Arbeiten zur Herichtung der Plätze am Schwarzer Weg erkennen, das zeigte sich bei der Besichtigung der schon fertiggestellten Oberbadanlage, das wurde vor allem deutlich beim Besuch des werdenden Schwimmbades „Grüne Wiese“ und des Freibades Martinsee. Noch ist allerdings die Grüne Wiese ein morastiges Loch, aber schon läßt sich an Hand von Plänen und an dem Stand der bereits geleisteten Arbeit erkennen, was da werden soll. Ähnlich liegen die Dinge am Martinsee.

6:4, 5:7, 6:4. Fr. Galdam über Fr. Cron 7:5, 6:1. Fr. Kurnd über Fr. Ruttloff 6:3, 6:2. Fr. Lieblich über Fr. Winter 2:6, 6:4, 7:5. Fr. England a. Sp. Fr. Volt a. Sp. Fr. Dögs über Fr. v. Weber 6:1, 6:1. Fr. Beyer über Fr. Brinmann 6:4, 6:2. Fr. Waber über Fr. Volt 6:1, 6:1. Fr. Beyer a. Sp. Fr. Bonthe über Fr. Dögs 6:1, 6:4. In der ersten Runde: Fr. Neumann über Fr. v. Bismuth 8:6, 6:2. Fr. Volt über Fr. Schütz 6:1, 6:3. Fr. Kante über Fr. Lindlich 7:5, 6:3. Fr. Berlein über Fr. Müller 6:1, 6:1. Fr. Volt über Fr. Waber-Lindenberg 6:2, 5:7, 6:1. Fr. England über Fr. Cron 12:10, 4:6, 6:0. Fr. Beer über Fr. Volt 6:2, 6:3. Fr. Bismuth über Fr. Dögs 6:3, 6:0. Fr. Dögs über Fr. Seimann 6:1, 6:3 und Fr. Kante über Fr. Waber 6:0, 6:0.

Die Ausstagen werden heute nachmittag fortgesetzt.

die jetzt ihre Tennisplätze an der Falkenwalder Straße hinter der Gärberberger Wollerei haben, Ersatz stellen zur können, wenn sie ihre Plätze bei der bevorstehenden Bebauung ihres Geländes aufgeben müssen. Projektiert sind hier 28 Nebenhallen.

Von den acht Plätzen in Strecken (hinter der Naderenbahn) sind schon vier fertiggestellt, die anderen werden auch nicht lange auf sich warten lassen. Das größte von allen Projekten ist die sogenannte Stadionanlage in der unmittelbaren Nähe der Plätze am Deutschen Berg. Auch hier ist schon soviel geleistet worden, daß man sich ein Bild davon machen kann, was eigentlich entfallen soll.

Es ist nicht erforderlich, an dieser Stelle über den Zustand aller besichtigten Plätze zu berichten. Es ist schließlich immer wieder das alte Lied: Ein Sportplatz wird nie fertig und er verdirbt sich Nischenjungen. Senebalds hat die Besichtigung den Erfolg gehabt, daß alle Beteiligten Einverständnis in die Maßgeberratslinie unserer Sportvereine und in die Tätigkeit des Stettiner Sportamtes bekommen haben. Hoffentlich wirken sich die gemachten Erfahrungen auch in den Beschlüssen der Sportdeputation und der Stadtorordneten aus.

Abendspiel Comet gegen Nord 5:2 (1:1)

Man spricht, weil man sich dazu herabsetzen sollte; mit großer Spannung zur Gade vor keine Partie dabei. Beide Mannschaften waren in ihrer zuerst hartnäckigen Besetzung angetreten, so daß man einen anstrengenden Kampf erwarten konnte. Es wurde aber ziemlich lau getrieben, bis plötzlich Nord in Führung lag. Rings um sich sah der Ball durch die Füße rutschen. Dann erst kam die Comet lebender, so daß bis zur Pause noch remis herauskam. Comet blieb auch nach dem Wechsel in Angriff und kam recht mühelos bis auf 3:1 in Führung. Das glatte Nord die Verbesserung auf 3:2, das brachte etwas Leben in die Gade. Nord's Feuer erlosch, doch er doch weiter. Mit 5:2 beimes Comet schließlich, doch er doch Herr der Situation war.

Einem Rinderkampf in der Reichthofstraße hat Stettin im Jahre 1929 in einer fieberhaften Stadt der sich geben.

Vor dem Standesamt ZU Möbel- Borchardt

Komplettes Speisezimmer
Eiche gebeizt
mit Standuhr
Bim-Bam-Gong
modernes Büffet mit
Vitrinen-Aufsatz
1 Anrichte
4 Stühle mit echt
Rindleder
1 Zweizugtisch mit Steg
748,-
„MeinSchlager“

Speisezimmer
komplett, mit Auszug-
tisch und Stühlen mit
echt Rindleder
570.- 590.-
695.- 735.-
435.-
Speisezimmer
komplett, Büffet, mod.
Vitrinenform, 2 Meter,
Anrichte, Auszugtisch,
schwere Form, mit Steg,
Stühle mit echt Rindleder
895.-

Stühle
massiv Eiche, mit
Rindleder-Einlegesitz
22.50 23.50 21.-
24.00 24.50
Standuhren
mit echt Messing-Werk,
Bim-Bam-Gong
142.- 148.- 135.-
155.- 170.-
Büffets
einzeln, echt Eiche
235.- 280.- 218.-
340.- 435.-
Auszugtische
mit Stegverbindung
66.- 72.- 95.- 105.-

Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel
größte Auswahl, billigste Preise.

Möbel-Borchardt

Verkaufshaus Stettin, nur Königsstraße 1.
Lieferung mit eigenen Autos frei Haus. — Versand meiner Kataloge gratis.

Zahlungserleichterung II. Vereinbarung.

Lacke Farben Tapeten
kaufen Sie jetzt günstig bei
Kurt Bennert
Schuhstraße 18, neben der Börse.

Familien-Anzeigen
gehören in das große pommersche Abendblatt
Dffsee-Zeitung / Stettiner Abendpost

Aerztliche Anzeigen.
Zurückgekehrt
Dr. Max Bauchwitz
Zahnarzt
Im Berliner Tor 2/3, I.

Familien-Nachrichten.
Geburten:
Ein Sohn:
Karolinenhorst: Charlotte Boldt und Fritz Boldt.

Praktische Kleidung für Reise, Sport und Wanderung



Moderne Reise-Anzüge
1- und 2-reihig, aus den neuesten Stoffen, in verschiedenen Farben und eleganten Formen
36.- 48.- 56.- 68.- 75.- 88.-

Sport-Anzüge mit 2 Hosen
aus modernen strapazierfähigen Stoffen, in hocheleganter Ausführung
45.- 58.- 65.- 70.- 78.- 85.-

Neueste Sakko-Anzüge
kleidsame ein- und zweireihige Formen, aus den modernsten Stoffen, auch blau
48.- 58.- 65.- 78.- 85.- 96.-

Elegante Mäntel, Windjacken, leichte Jackets, weiße und farbige Sporthosen, Strand-Anzüge, Trenchcoats, Breeches u. Knickerbocker-Hosen zu billigen Preisen.

Woreczek & Braver

Centralhaus eleganter Herren-Moden
Kleine Domstraße 18, 1. Etage
Größtes Etagegeschäft dieser Art am Platze.

Stralsund: Bruno Fadenholz und Frau Margarete geb. Abrasam.

Eine Tochter:
Murchin: Oberlandjäger Hermann Warsany u. Frau Clara geb. Formella.

Verlobungen:
Stolp (Pomm.): Waldtrant Heintze und Guenther Ventzki.

Vermählungen:
Stettin: Fritz Kriehn und Frau Paula geb. Winkelmann.

Todesfälle:
Stettin: 11. 6. Fritz Boeckler, 56 J. Heinrichstr. 35. Beis. Sonnabend 4.30 Uhr v. der Halle d. Nem. Frdh. 12. 6. Malermeister Louis Grützmaier, 70 J. Beis. Montag 3.45 Uhr v. d. Hptk. d. Hptfrdh. 12. 6. Emilie Lohde geb. Wendlandt, 66 J. Stolltingstr. 3. Beis. Sonnabend 3 Uhr v. der Hptk. d. Hptfrdh. 12. 6. Adele Holtz geb. Walthor, Falkenwalder Str. 115. Beis. Sonnabend 4.30 Uhr v. d. Hptk. d. Hptfrdh. 12. 6. Helene Lüdike geb. Striedinger, 52 J. Gabelsbergerstr. 20. Beis. Montag 3 Uhr v. d. Hptk. d. Hptfrdh. 9. 6. Werkmeister Martin Bienenz, Birkenallee 18. 12. 6. Schiffer Martin Pohl. Beis. Sonnabend nachm. 3.45 Uhr v. d. Südkp. d. Hptfrdh. 11. 6. Anna Westholm, Bäckersbergstr. 13. **Altdead:** 12. 6. Horst Grundmann, 3 Mon. Beis. Sonnabend 4 Uhr vom Trauerhause **Färstestr. 14.**

Bahn: 9. 6. August Starke.

Cachlin: 12. 6. Schafmeister Wilhelm Schulz, 74 J. Beis. Sonnabend nachm. 3.30 Uhr vom Trauerhause.

Dammitz: 12. 6. Christian Bahnmann, 78 J. Beis. Sonnabend 2 Uhr v. Trauerhause.

Köslin: 13. 6. Rentier Hermann Krause, 70 J. Beis. Montag 3.30 Uhr v. Trauerhause.

Pasewlk: 11. 6. Awa Dyanke geb. Jahn, 32 J. Beis. Sonnabend von der Friedhofskapelle. Trauerfeier um 3 Uhr.

Pollnow: 12. 6. Wilhelmine Schulz geb. Sauer 62 J. Beis. Sonnabend 3 Uhr auf dem Friedhof in Reckow.

Rügenwalde: 13. 6. Berta Horn geb. Ahlert 85 J. Beis. Sonntag nachm. 4 Uhr.

Schlawa: 12. 6. Alwine Hagemann geb. Ott. 64 J. Beis. Sonnabend nachm. 4 Uhr vom Trauerhause Kösliner Vorstadt 31.

Sollin: 11. 6. Siegfried Wegener, 6 J. 9 Mon. Beis. Sonnabend nachm. 3 Uhr von der Bergkirche.

Stolp: 10. 6. Zugführer i.R. Carl Lettow, 61 J. Beis. Sonnabend 6.30 Uhr v. d. Frdhk.

Stralsund: 12. 6. Lina Dabel geb. Foth, 78 J. Beis. Sonnabend 3 Uhr vom städtischen Krankenhaus.

Wolgast: 12. 6. Joachim Wardins, 83 J. Beis. Sonnabend 3.30 Uhr.

Zanow: 11. 6. Heinrich Boneß, 83 J. Beis. Sonntag 3.30 Uhr von der Friedhofskapelle.

33. Pommerischer Städtetag in Stettin

Empfang durch die Stadt

Nach langen Jahren tagt heute wieder einmal der Pommerische Städtetag in der Provinzialhauptstadt Stettin. Die Teilnehmerzahl zeigt eine überaus starke Beteiligung, außer den Stettiner Teilnehmern sind rund 150 Vertreter der pommerischen Städte erschienen, aus den meisten Orten neben dem Bürgermeister auch einige Stadtverordnete.

Die Stadt Stettin empfing gestern Abend die Mitglieder des Städtetages und ihre zahlreichen Ehrengäste mit festem Willen u. a. den Oberpräsidenten, Vertreter der drei pommerischen Regierungsbüros, den Präsidenten des Deutschen Städtetages, Dr. Mulert, Vertreter des Mecklenburgischen Städtetages usw. — durch einen Begrüßungsabend im Konzerthaus, wo Oberbürgermeister Dr. Adermann und Stadtverordnetenvorsitzer Dr. Ahrens die Gäste mit herzlichsten Worten willkommen hießen. Oberpräsident Vippmann wies die Gäste auf die heutige Festvorstellung „Arm wie eine Kirchenmaus“ hin. Sie könne als Symbol für die Lage der pommerischen Städte gelten. Oberbürgermeister Adermann, wie er in dem Buffspiel die Städtetage in Stettin, freudig und treu, also auch die Aussicht betreffend, später wieder einmal zu Wohlstand zu kommen. Präsident Dr. Mulert dankte im Namen der Gäste und Ehrengäste für den Empfang und verbreitete sich dann in kurzen Zügen über die Notwendigkeit intensiver kommunaler Arbeit.

Gesangsvorträge eines Quartetts des Sängerkorps der Magistratsbeamten, der Stettiner Stadtkapelle und ein sehr interessanter Film über die Fliegerwaffe und ihre Abwehr bereiteten auf den geliebten Teil des Abends vor.

Die Tagung:

Im großen Saale des Konzerthauses trat heute morgen der Pommerische Städtetag mit 206 Vertretern zur Beratung zusammen. Oberbürgermeister Dr. Adermann, der Vorsitzende des Städtetages, eröffnete den Städtetag mit einer Begrüßung der Ehrengäste. Er dankte besonders dem Oberpräsidenten für die ständige Förderung der kommunalen Belange und dem Präsidenten des Deutschen Städtetages für die unterliegenden kommunale Mitarbeit. Oberpräsident Vippmann begrüßte den Städtetag im Namen der preussischen Staatsregierung und der Behörden, die alle ein großes Interesse an der Tagung haben. Er ging dann kurz auf die äußere politische Lage ein und führte dazu aus:

Die Pariser Verhandlungen und ihre Folgen bedeuten etwas Ungeheures für das heutige Volk. Solche ungeheuerlichen Lasten werden sich natürlich auf die Wirtschaft auswirken, auf eine Wirtschaft, die schon so sehr durch Krieg und Nachkriegszeit geschwächt worden ist. Das hier ein Zwang vorlag, reichsrechtlich noch nicht, daß uns solche Lasten auferlegt werden. Wenn wir aber versuchen werden, sie zu tragen, dann liegt das an dem Betreffenden Deutschlands, nämlich einmal zu einem Wirtschaftskrisen zu kommen. Alle Schäden des Staates werden, besonders aber die öffentlichen Finanzen, die durch die wirtschaftliche Behinderung und durch Grenzziehung in ihrer Existenz bedroht sind. Diese Behinderung reicht sogar bis Stettin, und wir haben sie hier auch schon gespürt. Das zwingt dazu, daß wir fordern müssen, daß die Wirtschaft, die Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie, also alle die Werkzeuge zur Erfüllung der Forderungen unserer Gläubiger gelindert werden und möglich ist zu behandeln sind. Die Zeiten über die augenblickliche Lage sind äußerst betrüblich. Die Steuern sind fast überall erhöht worden und einige Gemeinden und Kreistage haben deshalb die Staats nicht verabschiedet.

Das ist ein deutliches Zeichen, daß eine Wirtschaftslage in Pommern eingetreten ist, die ganz besondere Aufmerksamkeit erfordert. Aber ich kann hier versichern, daß besondere Maßnahmen gefördert und auch bereits erwogen werden.

Nach weiteren Begrüßungsreden der Behördenvertreter usw. und nach Eröffnung des Geschäftstages und Rollenberichts nahm der Präsident des Deutschen Städtetages, Ministerialdirektor Dr. Mulert, das Wort zu einem Referat über die

Aufgaben des Deutschen und Preussischen Städtetages

Nach einleitenden Ausführungen über die gesellschaftliche Entwicklung, die Gründe des Zusammenstehens und die Organisation dieser Spitzenverbände, führte er etwa folgendes aus: Der Zusammenstich der Kommunen und eine Zusammenarbeit der verschiedenen kommunalen Spitzenverbände ist heute dringlicher denn je, weil die großen organisatorischen und finanziellen Fragen im ständigen Fluß sind und es unerläßlich machen, die gemeindlichen Interessen einheitlich zur Geltung zu bringen. Der Städtetag erzieht den Staats- und verwaltungsmäßigen Einbau der Selbstverwaltung in den Reichsaufbau, steht für einen einheitlicheren Aufbau der Verwaltung in den Ländern und der Gemeindeverwaltung ein und verlangt neben einer regionalen Neugliederung nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten eine klare Abgrenzung der Zuständigkeiten.

Nach dem Abschluß der Pariser Verhandlungen muß erneut die Forderung nach einer baldigen endgültigen Regelung des



Die Eröffnung des Städtetages im Großen Konzerthausaal.

Finanz- und Lastenausgleichs erhoben werden, die den Gemeinden die für ihre Arbeit dringend notwendigen Mittel sichern.

Die Herstellung und Erhaltung eines guten Arbeitssollens zu den wirtschaftlichen Faktoren Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist bei der engen Verbindung zwischen Gemeinden und Wirtschaft ein selbstverständliches Ziel dieser weitverbreiteten Kommunalpolitik. Der Städtetag läßt sich daher

Stadtämter Duhmer-Stettin:

Kommunale Finanz- und Steuerfragen

Die Schwierigkeiten beim Reichssetz und in der Kassenlage des Reiches haben die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in wünschenswerter Weise stärker auf die Behandlung der öffentlichen Finanzfragen gelenkt. Der Zwang der Verhältnisse führt zu der Einsicht, daß eine gesunde Finanzlage der Unterbau jedes kulturellen und sozialen Fortschritts ist.

Als besonders schwierig ist die Lage der pommerischen Gemeinden zu bezeichnen.

Das Hinterland für Handel und Gewerbe ist verlorengegangen, und die Verkehrsverhältnisse sind besonders für Disportmen gänzlich unzulänglich und frachtwirtschaftlich. Die besondere Schwäche der Wirtschaftslage in Pommern wird dadurch illustriert, daß die Steigerung des Einkommensteuer- und Umsatzsteuerertrags in Pommern hinter dem im Reiches erheblich zurückbleibt.

Obwohl man den Ursachen dieser unbedrückenden Situation nach, so treten als Gründe zunächst hervor der ungenügende Finanzausgleich und der allseitig als verfehlt anerkannte Lastenausgleich innerhalb Preußens. Eine Verbesserung der Lage aller Gemeinden könnte ein endgültiger Finanzausgleich dann bringen, wenn er nur ein Verteilungsproblem wäre. Er ist aber auch in weitem Maße ein Aufbringungsproblem.

Somit es sich nur um die Verteilung der vorhandenen Einnahmequellen zwischen Reich, Ländern und Gemeinden durch den Finanzausgleich handelt, darf allerdings nicht übersehen werden, daß eine starke „Stadterdrückung“, an der die Gemeinden selbst zweifellos mitschuldig sind, ihre Beteiligung hat verkürzen helfen. Die Angriffe gegen die kommunale Finanzwirtschaft häufen sich. In den Parlamenten, in der Presse, sogar in der französischen Presse finden sich Angriffe gegen die häufigste sozialpolitische Ausstellungen und Großstädten. Der Reparationsagent spricht in seinem letzten Bericht, der zweifellos auch in außerpolitischer Hinsicht eine sehr schädliche Rolle gespielt hat, von der immer mehr zunehmenden Ausgabeneigung der öffentlichen Gewalt in Deutschland.

Stresemann sagt, daß man die Ausgabenwirtschaft der öffentlichen Hand nur mit Grauen betrachten könne.

Diese allgemeine Betrachtung wurde vom Vortragenden dann belegt und vertieft durch Ausführungen über einige besonders bedeutungsvolle Konten der städtischen Ausgaben- und Einnahmeposten.

Die Zustimmung über die Bedeutung der wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinden innerhalb der gesamten Volkswirtschaft besonders angelegen sein.

Wünschenswert berichte der Redner über die in den eigenen Reihen zu leistende Rationalisierungsarbeit und die Tätigkeit als Ratgeber und Anreger der Mitgliedsstädte.

Im Anschluß an das Referat Dr. Mulerts folgte ein besonders interessanter Vortrag von

Stadtkämmerer Duhmer-Stettin:

Daß die Verhältnisse bei der Volkshaltung unterhalten unaltbar sind, hat auch der preussische Staat anerkannt und stellt einen Lastenausgleich in Aussicht. Die Abhilfe des Lastenausgleichs wird allerdings wohl die sein, daß der Staat nicht eigene Aufgaben mit, sondern wahrhaftig nur eine Verchiebung innerhalb der Gemeinden herbeiführen wird. Auch ohne plötzliche Einstellung muß dringend eine Erhöhung der Einnahmen durch

Heraufhebung der Schulgelder verlangt werden. Dazu zwingt auch die Notwendigkeit, den immer härter werdenden Zustrom minderwertiger Elemente von den höheren Schulen abzumehren.

Beim Wohnungsbau gab der Vortragende zunächst eine Uebersicht über die Gesamtaufwendungen und den Gesamtbedarf. Die neuerdings vom Städtetag erprobene Forderung, die zur Finanzierung des Wohnungsbaus an die Stelle der Hauszinssteuer treibende Sacherhaltungs- und Gemeindefürsorgesteuer auf die Dauer von 25 Jahren festzulegen, wird auch tatlich auf der Höhe, bei der die Entlohnung festlegen zu wollen, ist bei der Entwicklung des Zwecks, nämlich des Wohnungsbaus, den härtesten Einwirkungen von Technik und Kapitalmarkt unterworfen ist. Die im Steuervereinheitsgesetz vorgesehene Nachprüfung der Steuerfrage im Jahre 1933 dürfte genügen.

Die Erwartungen und Wünsche der Gemeinden für die Zukunft

knüpfen sich an die großen Aufgabenbereiche: Endgültiger Finanzausgleich, Steuervereinheitsgesetz, interkommunaler Lastenausgleich, interkommunaler Lastenausgleich in Preußen. Eine Erhöhung der beim Finanzausgleich zur Verteilung kommenden Gesamtsumme wird weder zu erwarten sein durch Kürzung der Reichsaufgaben an den großen Ueberweisungsstellen noch durch die infolge Winderung der Reparationslasten einsetzende Kürzung der Reichsaufgaben. In letzterer Hinsicht tritt die Notwendigkeit einer

allgemeinen Steuerentlastung

stark in den Vordergrund. Eine Einnahmesteigerung ist auf anderen Gebieten notwendig. In Frage kommen eine Erhöhung der Getreueuern, die Wiederherstellung des auf 1/2 Prozent gestiegenen Umsatzsteuerfußes von 1 Prozent und vor allem die Wiedereinführung der Einkommensteuerzuschläge. Der Städtetag hat eine Reihe von Forderungen

aufgestellt, die im wesentlichen behandeln die Wirtung der Gemeinden bei der Festhaltung der Besteuerungsgrundlagen der Realitäten, die Abhebung des Abhörungsrechtes der Berufsvertretungen bei den Realitäten, die Veränderung der Wahlmöglichkeiten zwischen den verschiedenen Gewerbesteuerarten und die Gemeindegrenzen. Diese Punkte wurden vom Vortragenden einzeln behandelt, wobei er sich für das Abhörungsrecht der Berufsvertretungen aussprach, das bei richtiger Ausgestaltung ein wichtiges Verteidigungsmittel innerhalb der Gemeinde darstellt.

Der Redner sprach dann eingehend über die Deutlichkeit des Ministeriums über den interkommunalen Lastenausgleich, über die wir bereits ausführlich berichtet haben.

Eine große Anzahl Gemeinden, besonders die sogenannten Eigenbahngemeinden, haben Ansprüche auf Vermittlungskostenzuschüsse als Ersatz für die gegenüber Reichspost, Reichsbahn usw. gezeichnete nicht mögliche Erhebung der Realitäten. Durch die Entscheidung des Reichsobergerichtes ist die Reichsbahn leider hiervon freigestellt. Sie hat bisher nur Zahlung von Kaufschätzen befreit, die aber nur ein Drittel der in Aussicht genommene Ansprüche befriedigen würden. Gegen die Zahlungen der Reichspost sollen pauschaliert werden. Gegen die Grundbesitzer sogenannten Kaufschätzes wendet sich der Städtetag und verlangt Aufrechterhaltung der Einzelveranlagungen und volles Eintreten des Reiches für die Forderungen der Gemeinden gegen die Reichsbahn, die nunmehr schon seit dem Jahre 1925 rüftständig sind, und die sich für Stettin auf mehrere hunderttausend Mark belaufen.

Die Erwartungen auf Befreiung der Finanzlage durch die allseitig geforderte, aber immer wieder auf Symptomen stehende große Verwaltungsreform können nur als ein Wechsel auf die Zukunft bezeichnet werden.

Eine schnelle und wirksame Hilfe bietet für jede Gemeinde nur die Durchführung einer weitgehenden

verschiedenen und rationalen Sparsamkeit. Alle Sparsamlichkeiten müssen das notwendige Fundament finden in einer zähen und weise sich beschränkten Arbeit in den Gemeinden. Einen gewissen Lichtblick bietet die veränderte Stellung der Forderung der pommerischen Belange durch die lokalen Reichs- und Staatsinstanzen. Dringend zu wünschen ist die Einmündung oberständlichen Verhältnisses und ebenfalls Förderung bei den Zentralstellen, besonders bei der Reichsbahn. Bei Redaktionsstichluß dauert die Tagung noch an.

Zu lange Gärung der Speisen im Magen.

Wenn die Verdauung nicht normal verläuft, bleibt die Nahrung länger auf dem Magen zurück und verursacht einen Säureüberschuß. Dieser bringt es mit sich, daß die unverdaute Speise den Magen belastet, eine Erscheinung, die von heftigen Schmerzen begleitet ist. Um schnell Erleichterung zu schaffen, ist es Grundbedingung, dem Gärungsprozess Einhalt zu tun. Biserite Magnesia, das wohlbekannteste Mittel gegen Überschuß an Magensäure, erzielt die gewünschte Verminderung der Gärung. Ein halber Teelöffel voll in etwas Wasser unmittelbar nach den Mahlzeiten oder sobald man Schmerzen verspürt, wird sofort Linderung geben. Biserite Magnesia verbindet sich mit den Säuren im Magen, Sodbrennen und Blähungen und stellt schmerzlose, normale Verdauung wieder her. Sie ist in allen Apotheken zu haben.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Stettin, 13. Juni. Getreidenotierungen: Für 1000 kg: Roggen iml. 195, Weizen iml. 223, Hafer 180-190 RM. wagnisfrei Stettin.

Berliner Produkte

Berlin, 13. Juni. Den schwächeren Schlussmeldungen von den nordamerikanischen Terminkäufen sohenkte man nur wenig Beachtung, da das Inlandsangebot von Brotgetreide weiterhin recht knapp bleibt und außerdem Liverpool im Verlaufe eine Befestigung zeigte, die mit besserer Kaufkraft für Auslandsweizen begründet wurde. Am Lieferungsmarkt erfolgen daraufhin Deckungskäufe, die das Preisniveau für Weizen um 1/2 bis 2/3 RM. hoben, während Roggen in beiden Sichten etwa 3 RM. anziehen konnte. Während im Vormittagsverkehr Weizen und Roggen im Anschluß an die Meldungen von Uebersee etwas schwächer angeboten war und auf ermäßigtem Preisniveau Umsätze zustande kamen, bekundeten die Inlandsseigner bei Börsenbeginn starke Zurückhaltung, so daß sich das Geschäft in engen Grenzen hielt. Auch Auslandsgetreide wurde trotz ermäßigter Cifofferten nur in kleinen Partien umgesetzt. Mehl hat bei unveränderten Mühlenforderungen weiter ruhiges Geschäft. Hafer ist in feinen Qualitäten etwas besser gefragt. Geringere Sorten werden reichlicher angeboten und bleiben vernachlässigt. Gerste ruhig.

Notierungen.

Erbsen, Viktoria	40.00-48.00	Sardella, alte	—
Kl. Speiseerbsen	28.00-34.00	Sardella, neu	—
Futtererbsen	21.00-23.00	Rapskuchen	18.50
Pelnschöken	25.00-26.00	Leinkuchen	21.30-21.60
Ackerbohnen	22.00-24.00	Trockenschrot	11.25
Wicken	27.00-30.00	Sojashrot	18.50-19.40
Lupinen, weiße	13.50-19.50	Kartoffellocken	16.90-17.40
Lupinen, gelbe	27.00-29.00		

Weizen: märk. 211-212, Juli 222-235,50, September 232-234, fest; Roggen: märk. 187-189, Juli 201-202,50, September 208,75-209,75, fest; Gerste: Futter- und Industrieernte 176-182, ruhig; Hafer: märk. 178-188, Juli 190 u. B., September

190, ruhig; Weizenmehl 24-28,25, stetig; Roggenmehl 25,20-27,60, stetig; Weizenkleie 11,75-12, ruhig; Roggenkleie 11,75-12, ruhig.

Berliner Frühmarkt.

Weizen: Juli 232, September 232, fest; Roggen: Juli 201, September 208,75, fest.

Hafer gut 213-218, mittel 210-212, Sommergerste gut 208-216, Futterweizen 228-238, gelber Platamais 218-222, kleiner Mais la plata 27,5. Futtererbsen 244-255, Taubenerbsen 300-350, Wicken 320-330, Roggenkleie 130-136, Weizenkleie 128 bis 134 RM. Tendenz: ruhig.

Speisefette

Berlin, 13. Juni. Amtliche Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel: I. Qualität 1,57, II. 1,48, abfallende 1,32 RM. Tendenz: stetig.

Berliner Milch

Berlin, 13. Juni. Milchnotierung: Erzeugerpreis pro Liter frei Berlin 16 1/2 Pfg.

Magervieh Hof Friedrichsfelde

Berlin, 13. Juni. Rinder: Auftrieb: 449 Rinder, 113 Kälber, 3 Bullen, 415 Milchkühe, 31 Jungvieh. Geschäftsgang: Ruhig bei festen Preisen. Es wurden bezahlt f. Milchkühe und hochtragende Kühe je nach Qualität von 290-580 RM. per Stück. (Ausgesuchte Posten über Notiz.) Tragende Färsen je nach Qualität von 270-480 RM. per Stück. (Ausgesuchte Posten über Notiz.) Jungvieh zur Mast per Zentner Lebendgewicht 38-44 RM. (Ausgesuchte Posten über Notiz.)

Pferde: Auftrieb: 440 Stück. Je nach Qualität von 200-1200, Schlachtperde von 60-200 RM. Verlauf des Marktes: Ruhig.

Schweine und Ferkel: Auftrieb: 351 Schweine, 442 Ferkel. Verlauf des Marktes: Ruhiges Geschäft, Preise nur wenig verändert. Es wurden bezahlt im Engroshandel für Lauferschweine 4 bis 6 Monate alt 90-110, Ferkel 3 bis 4 Monate alt 65-90, Ferkel 8 bis 12 Wochen alt 48-65, Ferkel 6 bis 8 Wochen alt 40-48 RM.

Stettiner Schlachtviehmarkt

Stettin, den 14. Juni 1929.

Auftrieb: 128 Rinder, 105 Kälber, 192 Schafe, 1045 Schweine.

Gezahl für 50 kg Lebendgewicht in Mark

Ochsen:		
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere	—	—
b) ältere	—	—
Sonstige vollfleischige a) jüngere	—	—
b) ältere	—	—
Fleischige	—	—
Gering genährte	—	—
Bullen:		
Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	46-53	
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	38-44	
Fleischige	32-39	
Gering genährte	28-32	
Kühe:		
Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	38-43	
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	30-36	
Fleischige	20-23	
Gering genährte	15-20	
Färsen:		
Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes	45-53	
Fleischige	35-40	
Gering genährte	30-35	
Fresser:		
Mäßig genährtes Jungvieh	38-45	
Kälber:		
Doppelender bester Mast	—	
Beste Mast- und Saugkälber	70-80	
Mittlere Mast- und Saugkälber	65-65	
Geringe Kälber	30-40	
Schafe:		
Mastlämmer und jüngere Mastlamm	—	
a) Weidenast, Holsteiner	—	
b) Stallmast	55-60	
Mittlere Mastlämmer, ältere Mastlamm und gut genährte Schafe	40-46	
Fleischige Schafe	35-40	
Gering genährtes Schafvieh	20-30	
Schweine:		
Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	75	
Vollfleischige von ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht	75-76	
Vollfleischige von ca. 200-240 Pfd. Lebendgewicht	74-75	
Fleischige von ca. 160-200 Pfd. Lebendgewicht	72-74	
Fleischige von ca. 120-160 Pfd. Lebendgewicht	70-73	
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	68-66	
Sauen	—	
Geschäftsgang: Rinder: voraussichtlich geräumt, Kälber: geräumt, Schafe, Schweine: bleibt Ueberstand. Ausgesuchte Posten über Notiz. Inland: 225 Viertel Rinder, 33 Kälber, 19 Schafe, 72 Schweine.		

Berliner Schlachtviehmarkt

Berlin, 14. Juni. Der heutige Schlachtviehmarkt hatte in allen Gattungen genügende Zufuhr; der Handel verlief durchweg ruhig; nur Rinder konnten sich im Preise behaupten. Kälber,

Schafe und Schweine wurden um einige Pfennige je Pfund billiger. Es waren aufgetrieben: 2220 Rinder, 2180 Kälber, 10 299 Schafe, 10 931 Schweine. Bezahlt wurden pro Pfund Lebendgewicht in Pfennigen: Rinder 24 bis 61, Kälber 50 bis 83, Schafe 35 bis 67, Schweine A nicht notiert, B und C 77 bis 78, D 74 bis 77, E 72 bis 74, F nicht notiert, Sauen 71 bis 73.

Swinemünder Hafenverkehr

Eingegangen am 12. Juni.

D. Vineta, Hoepfner, 848, Königsberg, Güter. D. Indalsföven de Bühr, 828, Danzig, Güter. MS. Haveln, Madsen, 13, Nexo, Fische. D. Odysseus, Block, 1717, Danzig, Güter. MS. Schwalbe II, Dumfleth, 237, Hamburg, Lein-saat.

Eingegangen am 13. Juni.

D. Taarnholm, Jörgensen, 2343, Danzig, Güter. D. Elbing III, Krause, 526, Elbing, leer. D. Dronning Maud, Block, 2434, Kopenhagen, Güter, Passagiere. D. Venus, Spreng, 1027, Rotterdam, Kopenhagen, Güter. D. Hertha, Jakobsen, 1379, Saßnitz, Passagiere. D. Möwe, Grabner, 420, Königsberg, Güter.

Ausgegangen am 12. Juni.

Schl. Fairplay 10, Haese, Sandefjord, leer. Schl. Fairplay 15, Burmeister, Sandefjord, leer. Schwimmmkran Goliat, 1860, Sandefjord, leer. D. Kal, Skaage, 2253, Danzig, leer. MS. Andreas Otto Ippen 27, Bitterberg, 400, Hamburg, Güter. MS. Preußen, Klawier, 2838, Zoppot-Pillau, Passagiere. D. Piteälf, Freyhof, 341, Malmö, Güter. MS. Henry, Nicolaesen, 478, Horsens, Güter. D. Luleälf, Spiegel, 1557, Reval, Güter. D. Allenstein, Blatt, 1557, Königsberg, Zement. D. Pommer, Mielke, 5672, Leningrad, leer. D. Ariadne, Rönner, 3636, Helsingfors, Güter. Schl. Jason, Backhaus, 165, Kopenhagen, leer. D. Tjaldr, Henriksen, 1225, Kopenhagen, Güter, Passagiere. D. Kolberg, Leu, 261, Kolberg, Güter.

Ausgegangen am 13. Juni.

D. Rudolf, Bartels, 401, Königsberg, Güter. D. Siegfried, Plinsky, 933, Königsberg, Güter. MS. Sursum Corda, Dryshouth, 186, Groningen, Hafer. MS. Antje, Augustin, 371, Kotka, Sand.

Schiffahrts-Anzeigen

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg.
Rotterdam	Main	Dunzigkal	22. 6.
Rielhåfen	Kato	Freibzirk	18. 6.
Antwerpen	Ölö	Parnitzbowl	17. 6.
Kiel/Bremen	Ölö	Freibzirk IV	18. 6.
Hamburg	Gierud	Speicherseite	27. 6.
Flensburg	W. C. Frohn	Parnitzbowl	19. 6.
Königsberg	Pionier	Rudolf	22. 6.
Elbing	Rudolf	Parnitzbowl	14. 6.
Danzig/Libau	Elbing IV	Siegfried III	20. 6.
Riga	Siegfried III	Nordland	15. 6.†
	Resind	Freibzirk III	22. 6.†
	Röken	Dunzigkal	15. 6.†
Helsingfors	Christian	Freibzirk VI	15. 6.
	Ursula	Freibzirk VI	22. 6.
Hangö/Abo	Alexandra	Freibzirk VI	15. 6.
Abo	Greif	Freibzirk VI	22. 6.
Kotka/Wiborg	Theodor	Freibzirk VI	22. 6.
Mäntyluoto	Alexandra	Freibzirk VI	15. 6.
Norrköping	Victoria	Freibzirk II	20. 6.†
Stockholm			

† Passagiergelegenheit. Abfahrten nach Helsingfors 16,00 Uhr, nach Riga 15,15 Uhr.

Rud. Christ. Gribel.

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
Leningrad	*Prenßen	Freib.Sch. V	21. 6.
Reval	*Wartburg	Freib.Sch. V	15. 6.
Kotka	*Straßburg	Freib.Sch. V	18. 6.
Wiborg	*Wartburg	Freib.Sch. V	25. 6.
Stockholm	*Wartburg	Freib.Sch. V	29. 6.
Königsberg	*Nürnberg	Freib.Sch. II	25. 6.
Danzig	Indalsälven	Freib.Sch. VI	15. 6.
Memel	Vineta	Parnitzbowl	15. 6.
Gotenburg	Piteälf	Freib.Sch. III	27. 6.
Malmö	Piteälf	Freib.Sch. II	18. 6.
Schw. Meer u. Levante-Häfen	Marmara	Freib.Sch. VI	17. 6.
	Syra		30. 6.

* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere. Stettiner Dampfer-Compagnie.

Nach Stockholm direkt

ind den bekannten Durchgangsstationen ladet im Freibzirk Schuppen II D. Svea (Kpt. Sköldebrand) Expedition am Sonnabend den 15. d. Mts. abds. Geil. Güterzuweisungen erbitten Mundt & Schütt.

Nornan-Linjen.

Nach Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansand S., Stavanger, Bergen, außerdem mit Umladung in Bergen zu direkten Frachten nach Arendal - Haugesund - Aalesund - Molde - Kristiansund N. - Drontheim sowie nach allen übrigen west- und nordnorw. und islandischen Häfen ladet D. „URD“ Kpl. Petersson Expedition: 15. Juni 1929.

W. Kunstmann.

Nornan-Linjen.

Nach Malmö, Helsingborg und Gothenburg (bei Bedarf Zwischenstationen anlauend) ladet ab 17. Juni Dampfer „Verdandi“ Kapitän A. R. Wik Expedition: 18. Juni. W. Kunstmann.

Nach Stolpmünde

ladet Dampfer „Kolberg“ an der Speicherseite. Expedition: Sonnabend abend. Güteranmeldungen erbeten an Hermann Otto Ippen, Stettin.

Nach Kolberg u. Rügenwalde

ladet D. „Stadt Rügenwalde“ am Grünen Graben. Expedition: Sonnabend, den 15. Juni. Güteranmeldungen erbeten an: Albert Stenzel & Rolke, Stettin, Tel. 303 38. F. W. Koepke, Stolpmünde.

FORENEDE

Kopenhagen } D. „Tjaldr“ jeden Mittwoch
 Gothenburg } D. „Odin“ jeden Sonnabend
 Kopenhagen } D. „Kong Haakon“ jed. Dienstag
 Oslo } D. „Dronning Maud“ jed. Freitag
 D. „Stadion II“ ca. Anfang Juli

Skien D. „Stadion II“ ca. Anfang Juli.

Kopenhagen } jeden Donnerstag
 Arendal - Haugesund - Aalesund - Molde - Kristiansund - Drontheim
 Stavanger - Haugesund - Bergen - Aalesund - Christiansund - Molde - Drontheim, Durchfracht nach Nordnorweg.

Manchester } D. „Hindsholm“ ca. 6. Juli†
 Liverpool } Swansøe
 Newyork } D. „Frederik VIII.“ 20. Juni†

Boston } D. „Maine“ ca. Ende Juni.
 Philadelphia }
 Baltimore }

Montreal Dampfer
 Airika/Italien D. „Egholm“ ca. 3. Juli.
 † auch für Passagiere.

Gustav Metzler.

Sonntag, d. 16. Juni 1929
 M.-S. „Najade“
 Expediert nach
 Rügen
 26 Stettin: 9.00 vorm. und 2.00 nachm.
 26 Stettin: 11.00 vorm. und 7.00 nachm.
 ab Befehlsstelle:
 Com. W. L. Rind, Nr. 0, 50, Emil R. Retzlaff.

Salon Doppeldeckskabine
 „Westfalen“
 Stettin-Swinemünde und zurück
 reelmäßige verkehrlich.
 Abfahrt Stettin mercaus 7.30 Uhr. Abfahrt Swine-münde abends 6 Uhr.
 CASAR WOLLHEIM, Fernsprecher 270 87

Annahme der Schiffahrtsanzeigen bis 10 Uhr vorm.

Jeden Sonntag
 Von Stettin
 die Oder aufwärts
 nach Garz, Garzer Schen, allen Stationen der Helldor und Schwedt ab Stettin 9.00, 13.00, 20.30 Uhr
 Nach Greifenhagen, Ribbichow, Rupperwiese und Schwedt ab Stettin 8.30, 20.30 Uhr
 nach Greifenhagen, Garz, Garzer Schen ab Stettin 13.00 Uhr.
 Ein- und Rückfahrt zum Garzer Schen 90 Pfa.
 Rückfahrt nach Stettin:
 ab Schwedt 4.45, 9.05, 17.00, 19.30
 ab Garz 6.00, 10.30, 18.15, 19.00, 20.45
 ab Schen 6.15, 10.45, 18.30, 18.40, 21.00
 ab Ribbichow 5.45, 18.00
 ab Greifenhagen 6.45, 19.00, 19.45
 Greifenhagener Dampfschiffreederei

Sonntag, den 16. Juni
 Sonderfahrt
 nach
 Swinemünde-Heringsdorf-Insel Rügen und zurück
 mit Rügendampfer „HERTHA“

3.00	ab Stettin	ab	22.45
6.00	an Swinemünde	ab	19.30
6.45	an Heringsdorf	ab	18.50
9.20	an Sellin	ab	16.10
9.50	an Binz	ab	16.10
11.00	an Stubbenkammer	ab	15.30
11.40	an Sagnitz-Hafen	ab	15.30

Stettin-Swinemünde und zurück RM. 5.—
 Stettin-Heringsdorf und zurück RM. 7.—
 Stettin-Rügen und zurück RM. 10.—
 Fahrkarten am Schalter beim Dampfer vor der Hakenteile rasse.

Tourfahrten: 3 mal wöchentlich.
 Mo., Mi., Fr. 11.00 Uhr von Stettin bis Saßnitz
 Stettiner Dampfschiff-Gesellschaft J. F. Braeunlich G. m. B. H.
 an Ollwerk 13, Zimmer 10, Tel. Nr. 20030 und 21415.

Ämliche Anzeigen

Berzwaadsteuerordnung der Stadtgemeinde Stettin.

Auf Grund der §§ 18, 19, 63, 69, 70, 82 und des Kommunalabgabengesetzes vom 14. April 1913 (Gesetzblatt für die Provinz Pommern)...

1. Die Steuerpflicht trifft ein: a) bei den zur Lieberung des Gemeinns verpflichteten Veräußerungsgeldwerten mit dem Zeitpunkt des Verkaufs...

2. Der Preis bestimmt sich nach dem Geldebetrag, den der Veräußerer für den Erwerb der Grundstücke...

3. Die auf einem nicht privatrechtlichen Titel beruhenden Abgaben und Leistungen, die auf dem Grundstücke...

4. In einem Veräußerungsvertrag ein Nachtrag, welcher nicht nur die Höhe der Abgaben...

5. Wenn die Beteiligten einen Teil des Geldebetrags in der Form einer Veräußerungsgeldwert...

6. Die Besteuerung wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß ein noch der Steuerordnung...

1. Die Besteuerung von der Grundsteuer tritt ein: a) beim Erwerb von Todes wegen...

2. Bei der Veräußerung, Abhandlung, Fortsetzung und Aufhebung der öffentlichen Grundstücke...

3. Beim Erwerb auf Grund von Verträgen, die zwischen Miterben oder Teilnehmern...

4. Beim Erwerb auf Grund von Verträgen, die zwischen Miterben oder Teilnehmern...

5. Beim Erwerb durch verbriefte Grenzlands, Staatslands, und Kolonialbesitzer...

6. Beim Erwerb durch Veräußerungsgeldwert...

7. Beim Erwerb durch Veräußerungsgeldwert...

8. Beim Erwerb durch Veräußerungsgeldwert...

9. Bei Grundstücksabtretungen, welche der Reduktion des platten Landes...

10. Wenn das Vermögen einer öffentlichen Körperschaft als Ganzes auf eine andere öffentliche Körperschaft überträgt...

11. Die Steuerpflicht trifft ein: a) bei den zur Lieberung des Gemeinns verpflichteten Veräußerungsgeldwerten...

2. Der Preis bestimmt sich nach dem Geldebetrag, den der Veräußerer für den Erwerb der Grundstücke...

3. Die auf einem nicht privatrechtlichen Titel beruhenden Abgaben und Leistungen...

4. In einem Veräußerungsvertrag ein Nachtrag, welcher nicht nur die Höhe der Abgaben...

5. Wenn die Beteiligten einen Teil des Geldebetrags in der Form einer Veräußerungsgeldwert...

6. Die Besteuerung wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß ein noch der Steuerordnung...

1. Die Besteuerung von der Grundsteuer tritt ein: a) beim Erwerb von Todes wegen...

2. Bei der Veräußerung, Abhandlung, Fortsetzung und Aufhebung der öffentlichen Grundstücke...

3. Beim Erwerb auf Grund von Verträgen, die zwischen Miterben oder Teilnehmern...

4. Beim Erwerb auf Grund von Verträgen, die zwischen Miterben oder Teilnehmern...

5. Beim Erwerb durch verbriefte Grenzlands, Staatslands, und Kolonialbesitzer...

6. Beim Erwerb durch Veräußerungsgeldwert...

7. Beim Erwerb durch Veräußerungsgeldwert...

8. Beim Erwerb durch Veräußerungsgeldwert...

9. Bei Grundstücksabtretungen, welche der Reduktion des platten Landes...

10. Wenn das Vermögen einer öffentlichen Körperschaft als Ganzes auf eine andere öffentliche Körperschaft überträgt...

11. Die Steuerpflicht trifft ein: a) bei den zur Lieberung des Gemeinns verpflichteten Veräußerungsgeldwerten...

12. Der Preis bestimmt sich nach dem Geldebetrag, den der Veräußerer für den Erwerb der Grundstücke...

13. Die auf einem nicht privatrechtlichen Titel beruhenden Abgaben und Leistungen...

Die Besteuerung erfolgt für jedes volle Kalenderjahr nach Ende des Jahres in dem der die Besteuerung abgabende Zeitraum beginnt...

Der Veräußerer ist ein nach dem Vorschriften dieser Ordnung zur Berechnung der Steuerpflichtige...

Der Veräußerungsgeldwert ist der Geldbetrag, den der Veräußerer für den Erwerb der Grundstücke...

Die auf einem nicht privatrechtlichen Titel beruhenden Abgaben und Leistungen...

In einem Veräußerungsvertrag ein Nachtrag, welcher nicht nur die Höhe der Abgaben...

Wenn die Beteiligten einen Teil des Geldebetrags in der Form einer Veräußerungsgeldwert...

Die Besteuerung wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß ein noch der Steuerordnung...

Die Besteuerung von der Grundsteuer tritt ein: a) beim Erwerb von Todes wegen...

Bei der Veräußerung, Abhandlung, Fortsetzung und Aufhebung der öffentlichen Grundstücke...

Beim Erwerb auf Grund von Verträgen, die zwischen Miterben oder Teilnehmern...

Beim Erwerb auf Grund von Verträgen, die zwischen Miterben oder Teilnehmern...

Beim Erwerb durch verbriefte Grenzlands, Staatslands, und Kolonialbesitzer...

Beim Erwerb durch Veräußerungsgeldwert...

Beim Erwerb durch Veräußerungsgeldwert...

Bei Grundstücksabtretungen, welche der Reduktion des platten Landes...

Wenn das Vermögen einer öffentlichen Körperschaft als Ganzes auf eine andere öffentliche Körperschaft überträgt...

Die Steuerpflicht trifft ein: a) bei den zur Lieberung des Gemeinns verpflichteten Veräußerungsgeldwerten...

Der Preis bestimmt sich nach dem Geldebetrag, den der Veräußerer für den Erwerb der Grundstücke...

Die auf einem nicht privatrechtlichen Titel beruhenden Abgaben und Leistungen...

Der Antrag muss innerhalb eines Jahres nach Eintritt des Ereignisses gestellt werden...

Die Steuerpflichtigen sind ein nach dem Vorschriften dieser Ordnung zur Berechnung der Steuerpflichtige...

Der Veräußerungsgeldwert ist der Geldbetrag, den der Veräußerer für den Erwerb der Grundstücke...

Die auf einem nicht privatrechtlichen Titel beruhenden Abgaben und Leistungen...

In einem Veräußerungsvertrag ein Nachtrag, welcher nicht nur die Höhe der Abgaben...

Wenn die Beteiligten einen Teil des Geldebetrags in der Form einer Veräußerungsgeldwert...

Die Besteuerung wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß ein noch der Steuerordnung...

Die Besteuerung von der Grundsteuer tritt ein: a) beim Erwerb von Todes wegen...

Bei der Veräußerung, Abhandlung, Fortsetzung und Aufhebung der öffentlichen Grundstücke...

Beim Erwerb auf Grund von Verträgen, die zwischen Miterben oder Teilnehmern...

Beim Erwerb auf Grund von Verträgen, die zwischen Miterben oder Teilnehmern...

Beim Erwerb durch verbriefte Grenzlands, Staatslands, und Kolonialbesitzer...

Beim Erwerb durch Veräußerungsgeldwert...

Beim Erwerb durch Veräußerungsgeldwert...

Bei Grundstücksabtretungen, welche der Reduktion des platten Landes...

Wenn das Vermögen einer öffentlichen Körperschaft als Ganzes auf eine andere öffentliche Körperschaft überträgt...

Die Steuerpflicht trifft ein: a) bei den zur Lieberung des Gemeinns verpflichteten Veräußerungsgeldwerten...

Der Preis bestimmt sich nach dem Geldebetrag, den der Veräußerer für den Erwerb der Grundstücke...

Die auf einem nicht privatrechtlichen Titel beruhenden Abgaben und Leistungen...

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Einde auf sofort Tischergefellen
für Eichen furnierte Schlafzimmer. Möbelwertmäßig
Otto Papenfub
Publit. i. Pom.
Papegr. 316. Tel. 95.

Gärtnerlehrling
Sucht zum sofortigen Eintritt Gutsdüngerelehrling, G. Solbin.
(Zweitausend Gehrentsch.)
Eicht. Schmalzstraße. Eichen Heft sofort ein. Kost u. Soos i. Saue. Karl Köpfer.
Hefenstraße.

Einen älteren Bäckergehilfen
der selbstständig arbeiten kann. Inakt sofort. Vers. fähige Sortierkassa erw. Meisow. Salomonstr. bei Buslar. Bei Stettin.

Bäckergehilfen
Sucht Bäckermeister Otto Eick. Poststr. 8 Stettin.

Bäckergehilfen
für Brot u. Feinbäckerei. V. Köhne. Schwanenstr. 7. Radow.

Einen jüngeren Schmiedelehrling
Sucht ein G. Kamm. Schmiedemeister. Neuenwalde (selbst. Betrieb).

Tüchtiger Konditor
geh. Venerer u. Gehaltsforder. an Carl Wolf. Bäderstr. 11. Jinnowitz.

1 Deputatfamilie
Sucht an sofort oder später Ernst Witow. Strebelow. St. Paris.

Nummer tüchtiger Zeitungsgelhilfe
für sofort gesucht.
Paul Zschal.
Bauerstr. 7. Neuenwalde (Pomm.).

Ein tüchtigen, jungen Denscheber
Sucht sofort ein
Otto Schulte, Döbermstr. Raugard i. Pom.

Tüchtigen Malergehilfen
Sucht sofort ein
Otto Guntz, Neuenwalde. Telefon 433.

Tüchtige Malergehilfen
Sucht ein (Kost u. Logis im Hause).
H. Weiser, Malermeister, Dudenow, Worpom. Stettiner Chaussee.

Tüchtiges, erprobtes Hausmädchen
das auch kochen kann. m. guten Kenntnissen. zum 15. d. Mitt. oder sofort gesucht. Frau Maria Kiehrig. „Dietel“ am Eisenbahn. Berlin. Fernruf 33.

Colthes, fleißiges, kanberes Hausmädchen
zum 1. 7. gesucht.
Kindererzieherin
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Einem jüngeren Klempnergehilfen
Sucht sofort ein
H. W. Rühl. Ralies i. Som. Kernstr. 23.

Tüchtiges Hausmädchen
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

2-3 Wandbegergehilfen
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Schmiedelehrling
aus anhänglicher Familie der sofort eintreten kann. Schmiedelehrling. Neuenwalde (selbst. Betrieb).
Friedrichstr. 23.
Einde zum 1. 7. eine tüchtige
Pulsfüttererfamilie oder Oberdieselmach.

Trifseuse
in Döbermstr. 14. Stettin. Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Serrfahrschloß
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Kochmamiell
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Frau Elise Paul
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Bäder u. Konditor
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Wirtschaftlerin
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Tüchtiges Hausmädchen
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Trifseuse
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Bitte an die Auftraggeber der „Kleinen Anzeigen“
Eine bestimmte Auflage für die Aufnahme von „Kleinen Anzeigen“ in die Sonntags- und Montag-Ausgaben können wir aus technischen Gründen nur dann leisten, wenn die Texte bis spätestens Sonntag 9 1/2 Uhr vormittags aufgegeben sind.
Abendpost/Offsee-Zeitung.
Anzeigenabteilung
Telephon 563 66.

Vertrauensstellung
gegen ein Darlehen von 6-7000 RM. gegen 3-4% Zinsen. Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Stellen-gesuche
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Junger Bäckergehilfe
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Bäckergehilfe
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Bäckergehilfe
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Bäcker u. Konditor
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Wirtschaftlerin
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Tüchtiges Hausmädchen
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Trifseuse
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Wirtschaftlerin
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Tüchtiges Hausmädchen
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Bitte an die Auftraggeber der „Kleinen Anzeigen“
Eine bestimmte Auflage für die Aufnahme von „Kleinen Anzeigen“ in die Sonntags- und Montag-Ausgaben können wir aus technischen Gründen nur dann leisten, wenn die Texte bis spätestens Sonntag 9 1/2 Uhr vormittags aufgegeben sind.
Abendpost/Offsee-Zeitung.
Anzeigenabteilung
Telephon 563 66.

Vertrauensstellung
gegen ein Darlehen von 6-7000 RM. gegen 3-4% Zinsen. Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Stellen-gesuche
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Junger Bäckergehilfe
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Bäckergehilfe
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Bäckergehilfe
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Bäcker u. Konditor
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Wirtschaftlerin
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Tüchtiges Hausmädchen
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Trifseuse
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Wirtschaftlerin
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Tüchtiges Hausmädchen
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Kontormöbel
3 gekantete Schreibtische, 2 anfertigen, 1 anfertigen. Preis 212. 46 000. Anfertigung nach Vereinbarung. Käfers durch

Kreuzer-Yacht
45 DM. abellos erhalten. mit guten Motor. 10 HP. Preis 212. 46 000. Anfertigung nach Vereinbarung. Käfers durch

Eine kleine Fischpolle m. Motor
und Isoliervorrichtung. im Stande. Preis 212. 46 000. Anfertigung nach Vereinbarung. Käfers durch

Häuser u. Geschäfte
Pachtung 50-60 Mg. Preis 212. 46 000. Anfertigung nach Vereinbarung. Käfers durch

Landhausbaufeld
in Kade oder Bismarck. im Stande. Preis 212. 46 000. Anfertigung nach Vereinbarung. Käfers durch

Bäckerei
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Grundstück
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Landwirtschaft
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Tiermarkt
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Maschinen-Fabrik
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Wetterbericht
Die Randgebilde des nordwesteuropäischen Tiefs haben den vorherrschenden Einfluß des Azorenhochausläuters über Deutschland nicht zu erschüttern vermocht. Sie drängen heute nach dem atlantischen Küsten Südwesteuropas vor und verursachen dort verbreitete Niederschläge. Ueber Schweden breitet sich die Vorderseite des gleichen Tiefs aus und verursacht auch dort Regenfälle, während im Baltischen Seengebiet häufig sind. Der Charakter der Witterung bleibt erhalten und wir haben nur mit örtlicher Gewitterbildung zu rechnen.

Bauernhof
ca. 170 Morg., davon 130 unter Pflanz, ca. 6 km. von der nächsten Bahnstation, gute Gebäude, reichliche Inventar, gute Lage, direkt an der Chaussee. 30 Jahre in einer Hand. Preis 212. 46 000. Anfertigung nach Vereinbarung. Käfers durch

Parzellierung.
Am Mittwoch, den 19. Juni, vormittags von 11 Uhr ab, werde ich in Deutsch-Briberow (Gaukreis Ostpr.) die Wirtschaft des Schmeidermeisters Ränge, Größe 25 Morgen, im Ganzen oder geteilt verkaufen. Gebote fast neu, für Baumwärter oder Kolonialwarengeschäft geeignet.
Albert Brak, Stettin i. Pom., Reg. Nr. 4

Landwirtschaft
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Brünnendau
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Erfinder!
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Obner Kaffee
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Güffel
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Zedel
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Carl Ebner
Sucht sofort ein
Hilfs Frau. Gohrenstr. 14.
Kernstr. 23.

Warum wollen Sie gleich bezweifeln

wenn Ihre tüchtige, aber immerhin zu ersetzende Köchin zum Ersten kündigt. Sie brauchen nur eine „Kleine Anzeige“ in der großen Stettiner Abendpost/Offsee-Zeitung erscheinen zu lassen und Sie können sich aus den einladenden Angeboten die für Sie geeignete Kraft herausfinden! Sind Sie Bezahler unseres Blattes, so haben Sie 4 Zeilen frei — aber nur dann, wenn Sie den Anzeigengutschein beilegen.

Vermietungen:
Gut möbl. Zimmer
sof. an vrm. Kronprinzstr. 26. i. Fr. 2.

Ankäufe u. Verkäufe
Pianos
neu und alt, äußerl. Qualitätsmark, emoblie billig, Reingewinn, Garantieren, Verkauft.

Wegener
Pianos
neu u. gebrauchte, großes Ganz. ausermittelt, Bestm. Feilschlüsse, Garantie, verdienen Sie 50%.

Saegert,
Erdmannstr. 12. Ede. 505. Kesselfabrikstr. 10.

Wetterbericht
Die Randgebilde des nordwesteuropäischen Tiefs haben den vorherrschenden Einfluß des Azorenhochausläuters über Deutschland nicht zu erschüttern vermocht. Sie drängen heute nach dem atlantischen Küsten Südwesteuropas vor und verursachen dort verbreitete Niederschläge. Ueber Schweden breitet sich die Vorderseite des gleichen Tiefs aus und verursacht auch dort Regenfälle, während im Baltischen Seengebiet häufig sind. Der Charakter der Witterung bleibt erhalten und wir haben nur mit örtlicher Gewitterbildung zu rechnen.

13. Juni 1929, abds.

○ wolkenlos, ○ heiter, ○ halbbedeckt
 ● wolkig, ● bedeckt, Regen, Graupiel
 ○ Schnee, ○ Nebel, ○ Bewittert, ○ Windstille